

Bezugsgebühr:

Übertrittlich für Verluste bei Postkarten
übermäßiger Kurzpreis durch andere
Posten abrechnet und morgens, am
Grosz- und Montag nur einmal
8 Uhr 50 Pf. durch auswärtige Kom-
missionen 3 Uhr bis 8 Uhr 50 Pf.
Der einzelne Reisezug wird bei
Postkarten sofort belastet; im Rück-
land mit entsprechender Belastung.
Rücksend oder Brief u. Original-
Bücherungen nur mit deutscher
Auslieferung. (Freie Rade.)
ausländ. Nachporto: Sonder-
anprüche werden überprüft;
unbefristete Warenfrist werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm Adressen:
Dresden Nachrichten Dresden

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Nähmaschinen empfiehlt H. Grossmann, Nähmaschinen-
Fabrik.

Verkauf in Dresden: Chemnitzerstr. 26, Walzenhäuserstr. 6, Kreuzgasse 41 (Eing. Brühlerstr.),
in Löbau: Schulstr. 13 und bei Herrn Max Neumann Dresden-S., an der Dreikönigskirche 8.

Anzeigen-Carif.

Einnahme von Anzeigenablagen
bis montags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Warenkunde ab von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1/2 Uhr ist für
Anzeigen ab 8 Uhr. Einzelne Aus-
gaben und der Stadtwort sind
ab 8 Uhr; die zweitwöchige Seite auf
Montag 8 Uhr, als Einzelne Seite
ab 8 Uhr. Das Nummern nach Baum-
und Reisestagen 1/2 Uhr. Warenkunde
ab 8 Uhr, auf Dienstag 40 Pf.
Zweitwöchige Seite auf Montag und als
Einzelne Seite ab 8 Uhr. Auswartige An-
zeige nur gegen Voranschlag.
Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Gernpreis: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Fritz Gilbers, Zigarrenhandlung
89 Königsbrücker Straße 39.

Annahme von Inseraten und Abonnements für die
„Dresdner Nachrichten“.

Eine Erlösung für Hunderte

die an Katarak, Asthma und allen Erkrankungen der Atmungs-
organe leidet, hilft der Medizinische Inhalator
„Asthmatik“, D. R. P. a. Keine Anheizung. Sofort
gebrauchsfertig. Atemlich leichtes empf. Zu beziehen durch
Apotheken, Drogerien, Handlungen u. einschlägige Geschäfte,
sonst direkt ab Fabrik geg. Erstellung des Betrages von Nachr. feste Fassung
M. 10. Broschüre kostet 10 Pf. Moritz Zwar, Verhandlung-Fabr., Dresden.

Hochzeits- und Fest-Geschenke
Anfertigungen.

Schloss-Str. Friedrich Pachtmann Schloss-Str.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weltbekannte Auswahl in
Flebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Adolf Näter

Größtes und vornehmstes
Lederwaren-Spezial-Geschäft
26 Prager Straße 20.

Fr. 44. Februar: Neue Handelskata. Bildung der Offiziere, Landtagsverhandlungen. Marokko-Konferenz. Wirtschaftsunterricht: „Der fliegende Holländer“. Mild, bedeckt.

Die neue Handels-Aera.

An wenigen Tagen tritt der neue deutsche Zolltarif vom 25. Dezember 1902 in Kraft und mit ihm erlangen am 1. März dieses Jahres die im Laufe der letzten beiden Jahre abgeschlossenen Handelsverträge zu den bestehenden Handelsverträgen Geltung. Die Eröffnung der neuen Handelsära bedeutet, um es in wenigen Worten zusammenzufassen, Abkehr von dem in den Kapitalistischen Handelsverträgen niedergelegten Wirtschaftssystem und, soweit dies im Rahmen der neuen handelspolitischen Abmachungen möglich ist, einen erhöhten Schutz der deutschen Landwirtschaft. Wenn industrielle, insbesondere freihändlerisch-industrielle Verbände und deren Organe gegen die zollpolitische Behandlung deutscher Industrieerzeugnisse beschwerdefähig aufgetreten sind und mit trüben Prophesien nicht zurückgehalten haben, so sind solche Befürchtungen nicht ohne weiteres ganz von der Hand zu weisen, anderseits aber darf mit Sicherheit angenommen werden, daß nunmehr auch für die Landwirtschaft wieder bessere Zeiten kommen und die allgemeine Wirtschaftslage in der Weise regeln, daß das, was etwa der deutschen Industrie auf dem Gebiete des Außenhandels verloren geht, infolge der gesteigerten Kaufkraft der heimischen Märkte wieder eingebracht wird.

Das Deutsche Reich hat mit sieben Vertragsstaaten neue Abkommen getroffen, die in den sogenannten Zulahverträgen niedergelegt sind. Mit Italien, Italien, Belgien, der Schweiz, Rumänien und Bulgarien ist die Ratifikation der Verträge bereits erfolgt. Dagegen sind noch nicht ratifiziert die Verträge mit Österreich-Ungarn und Serbien. Von ihnen ist der erheblich natürlich von allergrößer Wichtigkeit für das deutsche Wirtschaftsleben, denn die beiden benachbarten deutschen Großmächte stehen in sehr lebhaften und sehr wertvollen Handelsverkehr zueinander. Aufgrund der andauernden inneren Krisistendenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie ist es zu einer Annahmerklärung des neuen Tarifvertrages, die der Ratifikation vorhergehen muß, noch nicht gekommen. Indessen besteht kein Zweifel, daß auch Ungarn seine Zustimmung zu dem Vertrag aussprechen und damit den Weg für die Ratifikierung freimachen wird. Da auch die Slavophilie dem deutsch-serbischen Tarifvertrag die Genehmigung erteilt hat, so ist damit zu rechnen, daß auch diese beiden Verträge noch vor dem 1. März zu den bereits seit längerer Zeit fertigen Verträgen hinzutreten und damit den Kreis derjenigen Länder, denen gegenüber die Handelspolitik des Deutschen Reiches unter veränderten Bedingungen auf zwölf Jahre gebunden sein wird, wesentlich erweitern werden. In den Handelsbeziehungen zu denjenigen Staaten, mit denen Deutschland im Weisheitsverständnis-verhältnisse steht, bleibt in der Hauptsache alles beim alten. Das bestehende Handelsprovisorium mit England, das am 31. Dezember 1905 abgelaufen wäre, ist auf weitere zwei Jahre verlängert. Für den Verkehr mit Frankreich, den Niederlanden, Norwegen, Dänemark und der Türkei behalten die Vertragsära Geltung. Wird schon durch dieses Verbleiben bisheriger Beziehungen die Möglichkeit einer empfindlichen Benachteiligung der deutschen Industrie in weitere Ferne gerichtet, so ist vor allem von größter Wichtigkeit, daß der deutsch-englische Verkehr, der für die deutsche Exportindustrie außerordentlich wertvoll ist, auf der gewohnten Grundlage sich weiter vollziehen wird, und die gesicherte Stellung, in der sich die neue liberale Regierung nach dem Abschluß der Wahl findet, läßt die Hoffnung gerechtfertigt erscheinen, daß eine Wiederbelebung der protektionistischen Stimmung nicht so bald eintreten wird. Endlich schweben Tarifverhandlungen mit Schweden, Spanien und Portugal. Die Verhandlungen mit Schweden sind dem Abschluß nahe, mit Spanien, dessen Handelsabkommen mit Deutschland bereits gefündigt ist, aber erst im Sommer des laufenden Jahres zu Ende geht, sind sie noch an weitesten zurück.

Ungefähr unsicherer und ungünstiger ist das Verhältnis zu den außereuropäischen Staaten, für eine Reihe wichtiger Staaten, die für Deutschland zugleich als Produktionsländer und Absatzmärkte von Interesse sind, bleibt es bei dem bisherigen Weisheitsverständnis; das gilt von Japan, Chile, Argentinien, sowie von allen britischen Kolonien außer Kanada, dessen Regierung sich durch die Gewährung und tatsächliche Einführung von Vorzugszöllen auf Erzeugnisse britischer Herkunft diese günstige Behandlung seitens des Deutschen Reiches verschert hat. Auch in diesem Falle kann unter Umständen der Sieg der freihändlerischen Richtung in England dazu beitragen, daß die zwischen Deutschland und Kanada schwierigen Differenzen beigelegt oder wenigstens gemildert werden. Während von den übrigen wichtigeren Ländern China und Russland auf dem Wege sind, mit Deutschland einen Handelsvertrag abzuschließen, beobachten die Vereinigten Staaten von Nordamerika noch immer eine durchaus ablehnende Haltung, und mit Rücksicht auf das nahe bevorstehende Inkotritreten der neuen Verträge macht sich schon

seit längerer Zeit die Befürchtung geltend, daß es zu einem Rollenkrieg mit der Union kommen werde. Das wäre sicherlich für beide Teile die ungünstigste Lösung, die sich denken ließe, denn wenn auch die Vereinigten Staaten dadurch ungehinder im Nachteil sind, daß sie Deutschland gegenüber eine stark aktive Handelsbilanz haben, während sich das positive Verhältnis immer mehr zu ungünsten des deutschen Ausfuhrverkehrs verschiebt, so läßt sich doch die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß Deutschland, so sehr das bestellt und eine Anerkennung hierin mit aller Kraft angestrebt werden muß, hinsichtlich der Deklung seines Bedarfs an Nahrungsmitteln und noch mehr an industriellen Rohstoffen, insbesondere an Rohbaumwolle, noch immer in der Hauptsache auf die Vereinigten Staaten angewiesen ist. Es erscheint deshalb mindestens zweifelhaft, wer in einem deutsch-amerikanischen Rollkriege, in dem sicherlich die amerikanische Regierung vor seinem Schutz und Truhmittel zurückstehen würde, die meisten Vorteile für sich hätte. Mit Recht ist von deutscher Seite der Vorschlag der Einrichtung eines einjährigen Provisoriums mit aller Entschiedenheit abgelehnt worden. Seitdem sind weitere Anerkennungen der amerikanischen Regierung noch nicht erfolgt; das bestehende Handelsabkommen läuft am 1. März dieses Jahres ab. Daß es gelingen sollte, bis dahin doch noch zu einer Verständigung zu gelangen, darf kaum noch gehofft werden. Uebrigens wird derjenige, der den Verlauf der jüngsten Verhandlungen zwischen den deutschen und der amerikanischen Regierung in der handelspolitischen Angelegenheit aufmerksam verfolgt hat, den Glauben aufgeben müssen, daß die Vereinigten Staaten sich in absehbarer Zeit zu dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland bereit finden lassen werden. Um so mehr ist zu wünschen, daß Argentinien gegenüber, das jetzt bereits für die amerikanische Produktion Ertrag zu bieten vermag und bei fortwährender wirtschaftlicher Entwicklung dazu noch mehr in der Lage sein wird, eine Neuregelung der Handelsbeziehungen erreicht werden kann, in der in höherem Grade als durch den bisherigen Weisheitsverständnisvertrag, der übrigens noch mindestens ein Jahr in Kraft bleibt, die deutschen Interessen wahrgenommen und der deutschen Regierung gewisse Handhaben gegenüber der amerikanischen Tarifpolitik geboten werden.

Schon diese naturgemäß nur wissenschaftliche Darstellung der zoll- und handelspolitischen Verhältnisse kennzeichnet die emanzipante wirtschaftliche Bedeutung der neuen Handelsära, die am 1. März beginnt. Zugleich aber wird auch das buntstellige Bild der dann noch vorhandenen Handelsbeziehungen deutlich erkennbar. Auch das große Publikum, sowohl die Geschäftswelt in Betracht kommt, wird deshalb gut tun, sich mit den neuen Verhältnissen vertaut zu machen. Das erscheint um so mehr notwendig und vorteilhaft, als das neue Zolltarifgesetz ungleich eingehender spezialisiert ist als sein Vorgänger und demgemäß eine erheblich größere Zahl von Einzelpositionen aufweist. In dem Amstel'schen Warenverzeichnis, dessen Herstellung namentlich drei Jahre erfordert hat, sind authentische Erklärungen zu den einzelnen Positionen des Zolltarifs gegeben; ihnen werden die Zollbeamten die Unterlage für die zolltechnische Behandlung der Waren zu entnehmen haben, auf sie werden auch die amtlichen Zollausschüsse, die auf Verlangen der Geschäftswelt erteilt werden, zurückgreifen und bezug nehmen müssen. Selbstverständlich treten diese Zollausschüsse, die auf Grund des alten Zolltarifs besonders betreffs der Klassifizierung einzuführender ausländischer Waren, übrigens in sehr großer Zahl, erteilt worden sind, gleichfalls am 1. März an der Kraft. In derselben Verordnung des Bundesrates, die bestimmt, daß mit dem 1. März 1906 alle auf Grund des bestehenden Zolltarifs erstellten amtlichen Aussichten außer Wissenshaft treten, werden die Zolldirektionsbehörden ermächtigt, schon vor dem Inkotritreten des neuen Zolltarifs verbindliche Aussichten über die Anwendung dieses Tarifes zu erteilen, mit der Maßgabe, daß die gegebene Entscheidung für die unterstellten Zollbehörden vom 1. März 1906 ab bindend ist. Von dieser Bestimmung werden die einzelstaatlichen Finanzminister die Provinzial-Steuerdirektionen in Kenntnis zu setzen haben; zum Teil ist dies bereits geschehen. Neben der wichtigsten Handhabe bei der Ausführung des neuen Zolltarifs, die das Amstel'sche Warenverzeichnis mit seinen Ausführungsanweisungen darstellt, gewährt das Statistische Warenverzeichnis, dem ein alphabeticisches Register beigegeben ist, der Geschäfts- und Handelswelt einen Anhalt, den Anforderungen, die hinsichtlich einer eingehenden und zuverlässigen Statistik gestellt werden müssen, genau zu entsprechen. Daß das Statistische Warenverzeichnis im Handel erschienen ist, wird ein Geschäftsmann, der sich vor Strafe schützen will, den Einwand der Unkenntnis der einschlägigen Bestimmungen nicht mehr erheben können. Endlich steht noch die Anleitung für die Zollabfertigung zur Verfügung, um den Zollbehörden sowohl wie der Geschäftswelt den Übergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern. Auf beiden Seiten wird es nicht nur genauer positiver Kenntnis der neuen geüblichen Bestimmungen und der Ausführungsweisen, sondern auch eines gewissen Entgegenkommen bedürfen, das namentlich den Behörden zur Pflicht gemacht werden sollte, um besonders in den ersten Monaten der Geltung der neuen Handelsverträge in den noch neuen und unbekannten Verhältnissen unschädliche

Auseinandersetzungen zu vermeiden und durch glatte Uebewindung der Schwierigkeiten, die ja nicht ausbleiben können, nach Möglichkeit den Interessen des einzelnen wie der Allgemeinheit zu dienen.

Neueste Drahtmeldungen vom 14. Februar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Rein-L.) Die Verordnung des von den Sozialdemokraten beantragten Gesetzesvorwurfs betreffend die Einschränkung des Reichstagswahlrechts für die Volksvertretungen in den Bundesstaaten und in Elsass-Lothringen unter Berücksichtigung der Altersgrenze auf 20 Jahre und Ausdehnung des Wahlrechts auf die Frauen. Abg. Veto (Suz.) gibt zu, daß der Antrag autoritäre Zwecke verfolge. Alle Parteien verzögern mit den von ihnen hier eingetragten Initiativvorträgen jede Rücksicht. Jede Partei sucht für die Interessen, die sie wahnsinnig Propaganda zu machen. Ledner wendet sich jedoch gegen die Abstimmungsbedenken. Die Abstimmungen halten wiederholt in den letzten Jahren im Landtag aus die Reichsgesetzgebung einzutreten gesucht. Nur Bismarck selbst habe noch seinem Rücktritt von den Landtagen aus einen Druck auf die Reichsgesetzgebung ausgeübt. In Hamburg habe man nur aus purem Angst der Weisheit des Wahlrechts noch weiter zum Rücksicht der Unbedeutungen verzögert. Das sei der Dank der Hamburger Bourgeoisie für die Unterstützung, welche vor Jahren die sozialdemokratische Arbeiterschaft unterdrückt wurde. (Vorlesung der Cholerazeitung.) Herr Wagner habe um vorangegangene Mittwoch die Sozialdemokraten beschuldigt, prinzipiell den Handelsbetrieb zu betreiben. Wille denn Herr Wagner nicht, daß es gerade die Sozialdemokraten gewesen sind, die jederzeit für Freihandel eingetreten sind und gerade dadurch den Handel der Konkurrenz jederzeit gefordert haben? Weiter wendet sich Ledner gegen den Abg. Westermann, dessen Partei es ebenfalls gewesen ist, die 1893 in Sachsen die Wahlrechtsverschärfung habe durchsetzen helfen, um die Sozialdemokraten aus dem südlichen Landesteil zu entfernen. Ebenso in Südbayern, Hamburg. Das bisschen Sozialreform im Reich hätten wir nicht, wenn die Sozialdemokraten nicht hier säßen. (Über die Angst vor der Sozialdemokratie hätten wir nicht das bisschen Sozialreform.) soll sogar Bismarck gesagt haben. Abg. Westermann: Ich nicht mehr! In Baden hätten die Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten sehr gut zusammengehen können. Sowohl wie man, als wären die Sozialdemokraten der leibhaftige Gottfeind! (Heiterkeit.) Auch die russische Revolution habe man den Sozialdemokraten daran denken können, heutzutage in Russland ein sozialdemokratisches Staatswesen zu errichten! Als Mensch müßte man das, was jetzt seitens der empörten Unterdrückten gegen das dortige Fluchtwege Regime geleidet, unterstützen. Die Sprache der „Leipziger Volkszeitung“, die man den Sozialdemokraten immer vorhalte, sei ein Sowohl gegenüber dem Sturm im Vergleich zu der Sprache der früheren bürgerlichen Revolutionäre. Was jang Kublai von Götterhall, der jetzt tot ist? Von „Pöbel auf den Thronen“. Ledner zitiert weiter Stellen aus Norddeutschen politischen Gedichten, aus Timmendorf, Hoffmann von Fallersleben usw. Ledner erinnert ferner an die Briefe Miquels an Marx. Es sei freilich das Bürgeramt im Sumpf. Graf Wolodowitsch habe erklärt, ehe man in Preußen ein Wahlrecht gebe, daß die Arbeiter in den Landen herumläufe, müßten sie erst auf den Boden der bestehenden Staatsordnung und der Monarchie treten und Männer wählen, die auf demselben Boden stehen. Das heißt also: Ehe man den Arbeitern bürgerliche Rechte gibt, müssen sie erst ihre Geißelung ändern. Man werde aber doch nicht behaupten wollen, daß die jetzige Staats- und Gesellschaftsordnung etwas Ewiges sei. Der preußische Staat habe am 21. Januar gesetzte wie Spuren vor ein paar hundert Sozialdemokraten. Der preußische Staat habe sich an seinem Tage bis an den Knöchen blamiert. (Vizepräsident Graf Solberg ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.) Preußen habe am 21. Januar das Hobnagleiter der ganzen Welt erzeugt. Das einzige Verdienst an jenem Tage sei die Berliner Polizei gewesen (Große Heiterkeit). Ich brauche ihr dafür von dieser Stelle meine allerwerteste Anerkennung aus. (Sturmische Heiterkeit.) — Hanseatische Verordnungshaber Dr. Altmann somit bestätigt, daß Senat und Bürgerschaft von Hamburg in der Cholerazeit ihre volle Schuldigkeit gezeigt haben. — Abg. Bülow (nat.): Unser Standpunkt wird nicht durch die Furcht vor der Revolution bestimmt. Wir haben ihn schon vor 25 Jahren vertreten, wir wollen an der Selbständigkeit der Einzelstaaten nicht gerüttelt wissen. Die Wahlrechtsverhältnisse in Sachsen werden von einem Teile unserer Freunde verurteilt. Das Zusammengehen der Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten in Sachsen müßtig ich persönlich durchaus. Was unsere Väter und Großväter durch die Revolution erreichen wollten, haben wir durch den Krieg 1870/71 ohne Revolution erreicht. Wie sollten wir also dazu kommen, nun daß erreichte, daß einige Deutschland, das heutige Deutsche Reich durch eine Revolution wieder zu geschaffen, das wäre doch unglaublich dumm. (Sehr richtig!) Sie meinen, wir hätten keine politischen Ideale? Was haben Sie denn für politische Ideale, meine Herren? Ich werde nie den Tag vergessen, an dem uns die Kunden von dem Widerstreit des Deutschen Reiches (Lebhafter Beifall.) Der Gläubert, wie er damals erschien, der Gläubert von Kaiser und Reich wird immer und immer wieder gern in unseren Herzen. (Emmentaler lebhafter Beifall.) Verüben Sie es mir, anzuhören gegen meine Ideale. Ihre Belehrungen werden gezielt an den grünsten Idealen des deutschen Bürgertums. (Wiederholter lebhafter Beifall.) Zur Sache erklärt Ledner dann, ein Minimum von Wahlrecht in den Einzelstaaten müsse allerdings durch die Choleraverordnung festgelegt werden. Die Notwendigkeit bestehe nunmal, insofern es sich um Mecklenburg handle. — Abg. Bachmeyer (heil. Ver.) führt unter Berücksichtigung der Wahlrechtsverhältnisse in Preußen und Mecklenburg aus, seine Freunde stimmen dem ersten Teile des Antrags zu, lehnen aber den zweiten Teil mit seinen Details: bestimmungen Sonderstimme und Wahlrechtsalter von 20 Jahren als einen zu tieghenden, den erzielten Zweck

Piunds sterilisierte Kindermilch (rohseide)
Dresdner Molkerei Gebr. Piund, Bautzner Str. 79/81

gefährdenden Eingriff ab. — Abg. v. Malchow (kont.) erklärt als Mecklenburger, in bezug auf das Erfordernis einer Verfassung in Mecklenburg seien die Ansichten seiner Parteifreunde geteilt, aber einig seien sie darin, daß eine Einmischung von Seiten des Reiches unzulässig sei. — Abg. Blumenthal (Wld. Volksp.) tritt für das allgemeine Wahlrecht ein, das eine friedliche Entwicklung verbürgt. In Elsass-Lothringen empfände man es ohnehin als Ungerechtigkeit und Zurückhaltung, daß Elsass-Lothringen noch immer nicht vollberechtigter Bundesstaat sei. Die für Elsass-Lothringen angestrebte Verfassung hätte aber gar keinen Wert, wenn sie nicht auch das allgemeine gleiche Wahlrecht enthalte. — Abg. Brünich (Antl.) erklärt, seine Freunde würden gegen den sozialdemokratischen Gelehrtenkunst künftigen wegen der Vorherrschaft über Wahlalter und Frauenwahlrecht und weil dessen Ausnahme nur die sozialdemokratische Grobmännlichkeit föderne würde. — Abg. Biedermann v. Sonnenberg (Wrtch. Ver.) äußert sich in gleichem Sinne. — Nachdem noch Abg. Semler (antl. Wld.) und Müller-Sagan (hist. Volksp.) einzelne Behauptungen Bedels entgegengestellt, folgte die erste Abstimmung des sozialdemokratischen Antrags. Kommissionserweiterung wird nicht beschlossen. — Schluß 6½ Uhr. — Morgen 1 Uhr: Wahlnoten-gelehrt; Etat.

Brennender Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung des Bergwerks-Etats fort. Abg. Kortanty (Poel) vertrat sich über die Bergarbeiter-Berührungen in Oberösterreich. Die Löhne seien Hungerlöhne, die Beamten oft brutal, die Arbeitsordnungen draconisch und in ihrem Kampfe gegen die Arbeiter-Organisationen bedienten sie die Grubeneinsatzverordnungen niedriger Wasser. (Wegen letzterer Neuerung wurde Kortanty zur Ordnung gerufen.) — Oberbergbaupräsident v. Biehler erwiderte, daß die Löhne in den österreichischen Gruben Oberösterreichs höher seien als in der Brauindustrie und in der Landwirtschaft. — Handelsminister Delbrück stellte fest, daß die neue Arbeitsordnung eine bedeutende Verbesserung des bisherigen Zustandes herbeigeführt habe. Nur auf dem Boden gegenwärtiger Vertrauens seien dauernde Reformen möglich. Die Arbeiter müßten aufhören, jede Handlung des Unternehmers als einen Akt der Unfreundlichkeit gegen sie zu betrachten. Sie durften nicht wirtschaftlich mit politischen Zielen verknüpfen. (Beifall.) An sich degradierte er eine Organisation der Arbeiter aus christlicher Grundlage; wenn aber politische, insbesondere polnische Vertreibungen in den Christlichen Bergarbeiterverbänden hineinschlitterten, so müsse er zu seinem Bedauern auch diese Organisationen verhindern, Einfluß auf den österreichischen Gruben zu gewinnen. (Beifall.) Eine sozialdemokratische Agitation habe in Staatsbetrieben keine Berechtigung, ebensoviel eine polnische. — Abg. v. Göderitz (Hall.) fragte, ob es wahr sei, daß die Arbeiter wegen ihrer Auslagen vor der Untersuchungskommission entlassen worden seien. Es wurde das nur Besser auf die Rükken der Sozialdemokratie sein. Sie würde ledern schon Wasser genug geleistet, so durch die lebensfähigen Aufstellungen des Großen Podesta im Reichstag, der für das Bürgeramt nur Tadel und Ermahnungen für die Arbeiterschaft nur Lobescheideungen übrig habe. (Wiederholung.) Redner wendet sich dann gegen die Verstaatlichung des Kaiserwerkes "Hercynia". Der Staat habe doch schon große Aufgaben, die er sterker, als es gehe, ausfüllen sollte. Die Industrie wünschte dringend ein langsameres Tempo der Sozialreform, aber leider sei ja dazu wenig Ausicht, da der Arbeitgeberstand durch das bestehende Wahlrecht fast ganz von einer Vertretung im Reichstag ausgeschlossen sei. Auf dem Unternehmensstande beruhe aber die Größe des Unternehmens. Endlich fragte Redner, ob eine geistige Regelung der Heimarbeitersfrage beabsichtigt sei, und bat noch um Mitteilung über die Ergebnisse der Untersuchung über die Vorwürfe-Ratskutsche. — Handelsminister Delbrück erwiderte, daß die Grubenverwaltung der Vorwürfe nicht in dem Maße ein Verhältnis treffe, wie in der Presse behauptet worden sei. In Zukunft werde er über derartige Vorwürfe der Presse ausführliche Nachrichten zugehen lassen. Arbeiterschutzregelungen wegen Aussagen vor der Kommission haben nicht festgestellt werden können. Wer solche Behauptungen aufstelle, muß sie auch beweisen. (Beifall bei den Nationalliberalen.) Über den Anfang des Kaiserwerkes "Hercynia" werde er sich bei Einbringung der Vorlage näher äußern. In der Heimarbeit werden neben ausreichenden auch auskömmlichen Löhnen gezahlt. Eine Reform auf diesem schwierigen Gebiete sei erst auf der Grundlage eingehender Studien möglich. Leider nährt die Sozialdemokratie alle Fortschritte der sozialen Gegenbildung für ihre Partei-zwecke aus. (Sehr richtig!) Die Arbeitgeber hätten freiwillig mehr für die Arbeiter getan, als das Gesetz vorsieht. (Sehr wahr!) Aber die steilen Angriffe, denen sie ausgesetzt seien, müßten den Unternehmern die Lust an der Lösung sozialer Aufgaben mitzubringen, nehmen. (Sehr richtig!) Über die Arbeitgeber müßten ihre schlechten Löhne überwinden und hand in Hand mit der Regierung zum Wohl des Vaterlandes an dem Anhange der sozialen Reform mitarbeiten. (Beifall.) Die Abhandlung wurde in einer Abendssitzung fortgesetzt.

Bayern und Reichspolitik.

München. Kammer der Abgeordneten. Bei der Fortsetzung der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern führte Minister Dr. v. Podehl aus: Ich habe nicht gesagt, daß hier über auswärtige Politik nicht gehandelt werden dürfe. Die Regierung will die Zuständigkeit des Landtags nicht engberzig bekränzen, ebensoviel will die Regierung sich in Fragen der auswärtigen Politik ihres verfassungs-mäßigem Einflusses begeben. Wir führen uns zu sehr als Mitglieder des Reiches und empfinden alles, was das Reich anbetrifft, als unser eigentliches Interesse. Über die Fragen der auswärtigen Politik geht es von Berlin in letzter Folge ein reiches diplomatisches Material zu, und jedem Erüben um Ergänzung dieses Materials wird nichts entprochen. Der Bundesratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten tritt selten zusammen, weil darum Erüben durch die Übermittlung der diplomatischen Aten geschaffen werden. Aber in besonderen Fällen und bei außerordentlichen Fragen hat jener Ausschuss sich als eine sehr vertreible Institution erwiesen. Ich halte daran fest, daß die auswärtige Politik kein geeignetes Thema für die Behandlung im Landtag ist und daß das geeignete Forum der Reichstag bleibt. Nur dort steht der Volksvertretung derjenige gegenüber, der die Verantwortung für die auswärtige Politik trägt, der diese Politik verteidigen kann und allen zu beurteilen vermag, wie weit in jedem Momente Aufschlüsse gegeben werden können. Das vermag der Minister eines Einzelstaates nicht, und wenn deshalb aus den Einzellandtagen die Kritik unüberhörbar hinausgeht, entsteht leicht ein falsches Bild, das unter Nachbarn unserer auswärtige Politik schädigt. Mit der Ausübung des Landtages wegen Annahme des Wahlgelehrts habe der Minister sich noch nicht befasst können, weil das Gleiche noch nicht in allen Städten erledigt ist. (Beifall rechts.) v. Bollmar (Soz.) führt aus, die Auflösung des Landtags und Neuwahlen im nächsten Jahre seien selbstverständlich. Das Recht des Landtags, über die auswärtige Politik zu sprechen, müsse noch vertieft werden. Redner befammt in längeren Ausführungen die Anträge des Ministerpräsidenten über die persönliche Stellung des Kaisers, über den Einfluß des Bundesrates und über den diplomatischen Austausch des Bundesrates, dem durch die Verfassung schwerelos ein gewisser Einfluß auf die auswärtige Politik angedacht sei. Der bayerische Ministerpräsident bleibt dem Landtag gegenüber verantwortlich für Bayerns Einfluß auf die auswärtige Politik des Reiches. Der Landtag müsse sein Recht erhalten. Wenn einigerlei Zweifel bestehen, wie Bismarck ihm persönlich gegenüber keinen Zweifel gelassen habe, daß er wünschte, der bayerische Landtag und die bayerische Regierung möchten gegen Zehler der auswärtigen Politik des Reiches Differenz machen. Redner kritisiert ziemlich scharf die in neuerer Zeit vorgekommenen Erhebungen von Ausländern und Ausländerinnen in den bayerischen Abels-Hof und fordert Aufhebung von einigen unwichtigen bayerischen Besiedlungsgesetzen. Müller-Meininger (lib.) erklärt es für sehr bedenklich, wenn die Engels-Landtage in Fragen der auswärtigen Politik dem Reichstage vorausgreifen wollten. Zur Ausdrückung sei bringend gebeten, zumal in kritischen Zeiten. Viel besser sei es, niets mit vollem Nachdruck die Einigkeit der Regierungen gegen jede aggressive Politik des Auslandes zu betonen. Der Kaiser sei in der völkerrichtlichen Vertretung des Reiches noch außer Atem unbeschrankt, aber nicht noch innen, da spreche der Bundesrat mit. Jede Regierung bleibe ihrem Landtage gegenüber für Institutionen ihres Bundesvertreters verantwortlich. Redner kritisiert dann den

bayerisch-russischen Auslieferungsvertrag, dessen baldige Auslieferung dringend erwünscht sei. Döller (Centrum) erklärt namens seiner Partei, daß die Auslieferung des Landtages nach Beendigung dieser Session ihnen recht sei. Dann schließt die allgemeine Diskussion. Der erste Teil des Etats wird genehmigt.

Zur Marokko-Konferenz.

Algiers. In der heutigen Sitzung der Konferenz wurde das Bollreglement weiterverlesen, bis auf die die Spezial-Bollklasse betreffenden Artikel, die auf der Regesordnung der am nächsten Sonnabend stattfindenden öffentlichen Sitzung stehen.

Algiers. Die in der heutigen Sitzung an dem Entwurf für die Handhabung des Bollreglements in den marokkanischen Häfen getroffenen Änderungen sind nur geringfügige Natur und erfreuen sich in erster Linie auf die Grafen. Das Redaktions-Komitee hatte sehr schwere Strafen auf das Vergehen der Bollunterstezung und des Schwangels gelegt. Die Konferenz legte dieses Strafuval herab, erheblich bogten die Delegierten für seine Annahme. Ein Besuch den Herrn v. Radovitz heute dem französischen Deputierten Revoli gemacht hat, hat ebenfalls nichts an der Lage geändert, da, wie man sagt, die dabei ausgetauschten Ansichten rein nationale gewesen sind und von seiner Seite irgend ein Vorschlag gemacht worden ist. Es zeigt auch kein Mensch, ob die deutschen Delegierten endgültige Unstimmigkeiten erbalten haben oder nicht. Der Besuch dauerte zwar nur einige Minuten, rief aber trotzdem einen ausgezeichneten Eindruck hervor. Wolfs Bureau erfuhr davon, daß der deutsche Botschafter v. Radovitz gestern eine längere Unterredung mit Herrn Revoli hatte, in der er noch der ihm erteilten Instruktion den deutschen Vorschlag für die Polizeiorganisation entwidete.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die "Nord. Allg. Bl." schreibt zur Marokko-Konferenz: Die französische Presse führt fort, sich über die Wolfsische Delegation aus Algiers vom 9. ds. aufzuregen. In dieser Delegation wurde lediglich behauptet, daß nach dem Erscheinen des Panzerischen Artikels die im Gange befindlichen vertraulichen Verhandlungen über die Bollfrage unterbrochen worden seien, da französischerseits nunmehr vorerst eine vertragliche Regelung der Bollfrage gewünscht und hinzugefügt worden war, daß die deutschen Delegierten an einer Regelung auf internationalem Basis festhielten und die französische Bündnis auf ein vollständiges Nebengewicht für die Ausübung von Polizeibefreiungen in ganz Marokko ablenken müßten. Mit diesen, die totale Lage ohne Zweifel richtig schildernden Angaben wurde die in zahlreichen Presseberichten aus Algiers wiederkehrende Behauptung, daß das Schweigen der deutschen Delegierten an dem Stocken der Verhandlungen in den Hauptfragen schuld sei, handig widerlegt. In der Wolfsischen Delegation stand ferner kein Wort davon, daß die deutschen Delegierten oder die deutsche Regierung einer den offiziellen Verhandlungen vorangehenden Einigung über die Bollfrage entgegen gewesen seien. Die vertraglichen Verhandlungen in der Bollfrage sind gestern zwischen den deutschen und den französischen Delegierten bei der Konferenz wieder aufgenommen worden. Hoffentlich werden sie nicht wieder durch unnötige Erregung in der Presse gefordert. Am anderen Stelle liegt das offizielle Blatt: "Die Verhandlungen und die Kommissionssitzungen zur Vorbereitung der gestern nochmächtig abgehaltenen Sitzung der Marokko-Konferenz waren in befristigender Weise fortgesetzten. Nach Ansicht mehrerer Delegierten, die gefragt worden waren, kann von einer Krise zurzeit nicht mehr gesprochen werden. Die Erregung, die durch die anscheinend unverhofft übermittelte deutsche Befreiungserklärung hervorgerufen war, beginnt sich zu legen, zum Bedauern derjenigen in Frankreich und auch in Spanien stark vertretenen Elementen, welche das Scheitern der Konferenz herbeiwünschen."

Zur Lage in Russland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Nach dem Bericht des Reichskontrollausschusses betragen die russischen Kosten des ostasiatischen Krieges 1906 800 000 Rubel. Den größten Teil des Kostenbetrages des Jahres 1905 bildeten Auslagen für die Vorbereitung, Auffertigung und Haltung des Rossewienki-Geschwaders.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die russischen Mannschaften der Ortschaft Terspol haben sich geweigert, den Kavallerietruppen Kourage zu liefern. Infanteristen gab der Kommandant der Abteilung Befehl zu liegen. 40 Einwohner wurden getötet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kronprinz, als Präsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, wird die Hauptversammlung dieser Gesellschaft am Freitag vormittag in der "Philharmonie" persönlich leiten und mit einer Ansprache eröffnen. Professor Domann-Nürnberg wird über Stand und Bekämpfung der Schweineleukämie und Gußbakterie Dr. Albert Mühlberg über die Fortschritte im Fleischbetrieb berichten.

Berlin. In den deutsch-amerikanischen Handelsbezirken dürfte das Zustandekommen eines Prototypus gejährt sein. Da der Abschluß eines Handelsvertrages als unvermeidlich angesehene Voraussetzung wird darin bestehen, daß auf die Vereinigten Staaten unter Vertragsschluss in Anwendung gebracht wird, wogegen die Union gewisse Freiheiten in der Behandlung und Kollektivierung deutscher Waren einträumt.

Der Waller "Tempo" und die Londoner "Times" wußten zu berichten, in Corfu sei für eine spanische Zeitung eine funktentelegraphische Station mit vollkommen deutschem Personal eingerichtet worden. Der eigentliche Zweck dieser Station sei, Telegramme englischer Ursprungs und von Bedeutung, sei es von Gibraltar und Land-Cub, sei es von englischen Schiffen, die als Vermittler zwischen den beiden Stationen dienen, aufzunehmen und dem deutschen Konsul mitzuteilen. Wie die Sache sich in Wahrheit verhält, darüber hört die "Tägl. Rundsch." an gut unterrichteter Stelle: In Herold und Corfu sind im Auftrag der Firma Concordia u. Comp., Eigentümer der Zeitchrift "Tägl. Rundsch." von der Deutschen Gesellschaft für drahtlose Telegraphie funktentelegraphische Stationen errichtet worden. Sie dienen ansonsten nur der Nachrichtenübermittlung für die gedachte Zeitung. Später kam der Befehl der spanischen Post und den Deutigen ein Bericht zu, dem zufolge die spanische Post beide Stationen in eigene Regie übernahm, mit der Verpflichtung, die Telecamme des "Tägl. Rundsch." frei zu befordern. Seit Juli 1906 sind daher beide Stationen von spanischen Postbeamten besetzt. Das Verteilung der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie ist nur mit der Errichtung und mit der Ausbildung des Personals beschäftigt gewesen. Sie dienten ansonsten nur der Nachrichtenübermittlung für die gedachte Zeitung. Später kam der Befehl der spanischen Post und den Deutigen ein Bericht zu, dem zufolge die spanische Post beide Stationen in eigene Regie übernahm, mit der Verpflichtung, die Telecamme des "Tägl. Rundsch." frei zu befordern. Seit Juli 1906 sind daher beide Stationen von spanischen Postbeamten besetzt. Das Verteilung der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie ist nur mit der Errichtung und mit der Ausbildung des Personals beschäftigt gewesen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein jüdischer Akademiker.

Königsberg tagte gestern hier unter starker Beteiligung. Das Hauptfest der Böhmer stellte die russische Studentenschaft. Dr. Moritz Weber-Vogel sprach über das Indentum als Nation. Er erklärte es für die Aufgabe der in Deutschland lebenden Juden, ihre jüdische Eigenart mehr als bisher in den Borden zu stellen. An der Diskussion stimmte die Mehrheit der Böhmer den Ausführungen Webers zu. Die Post bemerkte dazu: Wie meinen, die Juden in Deutschland stellen ihre jüdische Eigenart mehr als genug in den Vordergrund. Außerdem sollte der Umgang der vielerlei jüdischen Kongresse, die nur den in Massen dagegenseitigen ausländischen Juden Gelegenheit bieten sollen, auf deutschem Boden zu agitieren, nicht mehr länger gebotet werden. Wir brauchen in unserem Vaterlande die durchweg revolutionären jüdischen Akademiker aus Russland nicht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der Börse verlautete heute Mittag, daß Schröder v. D. Adolf Stöcker die Staatsbürgerschaft gekauft habe. Er soll 10 000 Mark mehr geboten haben als die "Post".

Berlin. Die Kure der Gewerkschaften Trier I bis III, die zur Interessengesellschaft des Schaffhauses in den Bankvereins gehören, liegen heute bei lebhaften Umläufen um 300 auf 500 Mark. Als Grund der Steigung wurde ein Gerücht angeführt, wonach der Staat ein Gebot an das Werk abgeben wolle.

Bückeburg. (Priv.-Tel.) Bei der Bückeburger Bank wurden große Unterstellungen entdeckt. Man spricht von einem Fehlbetrag von 100 000 Mark. Depositen sollen nicht angegriffen sein. (Wergl. die Meldung im Depeschenteile der Bückeburger Ausgabe dieser Nummer. D. Reb.)

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Senat genehmigte den Besluß der Bürgerschaft, durch welchen den Beamten das passive Wahlrecht der Bürgerchaft gewährt wird.

Solingen. Die Stadtverordneten beschließen heute anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares 100 000 Mark zu Krankenhausem.

Olsenburg. (Priv.-Tel.) Prinz Eitel Friedrich und der österreichische Botschafter Gabonen-Marić, die an dem Abschieds-Hofball für die Herzogin Sophie Charlotte teilnehmen, sind vormittags nach Berlin zurückgekehrt.

Darmstadt. Der Großherzog hat den Oberregierungsrat Lüttgen zum Vorstand der Minsterialabteilung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe ernannt.

Hannover. (Priv.-Tel.) Die Bäderstiftung "Obere" vertratte in der Abwesenheit ihres Besitzers ihre beiden Kinder und sich mit Frau. — Die beiden Töchter des Zimmermeisters Höpke in Schloss (Söderthiemschen), 4 und 8 Jahre alt, wurden beim Spielen von einem umstürzenden Schrank erschlagen.

Darmstadt. Im Darmstädter Hochschulstreit hat die Studentenschaft eine neue Protestbewegung auf den 22. Februar einberufen, in welcher der Seinerzeit als Führer der Hannoverschen Hochschulbewegung regelebte Lehre-Denkmal in Hannover referiert wird. Der Konflikt gilt als von neuem verschärft, da die Vergleichsverhandlungen zwischen Rektor und Studentenschaft bis heute ohne Resultat geblieben sind.

Strasburg (Elas.). Beim Jägerbataillon Nr. 14 in Strasburg ist die Genicktarre ausgedrochen.

Breslau. (Priv.-Tel.) Die an der Bahnstraße Breslau-Ost gelegenen 282 Hektar umfassenden Mittelgüter Penigsdorf, Liebenau und Sorgau sind für 1 000 000 Mark von dem diesjährigen deutschen Botschafter Joseph Beneckti an den Baron Anton Müller verkauft worden. Beneckti, der die Güter vor zwei Jahren von Kommerzienrat Friedmann in Breslau erworben hat, verwalten seit vielen Jahren die Herrschaft Penigsdorf des Grafen Eduard Rückert im Kreise Kojetz.

Bozen. Zwei bissige Arbeitsschweine füllten eine Blase mit gesättigtem Salz mit Wasser und wichen sie unter eine Schaf spielender Kinder. Die Blase explodierte. Zwei Kinder wurden schwer verletzt und werden wahrscheinlich das Augenlicht verlieren.

Budapest. (Priv.-Tel.) Nach einem teilweise Zusammentreffen der Delegierten der ungarisch-kroatischen Schiffsahrt-Gesellschaft die Arbeit eingestellt. Dadurch in der gesamten Bosphorus- und Personenverkehr auf der Adria labortragt. Ausgebundene leiden darunter Adria, das von Blume mit Nahrungsmitteln verstopft wird. Die Kapitäne haben ebenfalls eine Erhöhung ihrer Bezahlung verlangt. Der Ausfall hat auch auf andere Schiffsahrt-Gesellschaften übergriffen.

Paris. Die Deputiertenkammer setzte in ihrer heutigen Vormittagssitzung die Beratung des Arbeiter-Altersverpflichtungsgesetzes fort und nahm einen Antrag an, nach dem das Gesetz auch auf landwirtschaftliche Bäcker, die für gewöhnlich nur Mitglieder ihrer Familie oder einen Knecht beschäftigen, Anwendung finden soll.

Genua. (Priv.-Tel.) In einer bissigen Botschaft fielen während der Unterrichtsstunden der Lehrer und sämtliche 48 Schulkinder in Ohnmacht. Aufgrund somit der Lehrer einer anderen Klasse ins Zimmer und schlug Alarm. Lehrer und Kinder waren durch Kohlebundniss vergiftet. Man mußte alle ins Krankenhaus bringen, wo viele noch in Lebensgefahr schweben.

London. In Peking fand, wie dem "Daily Telegraph" aus Tokio telegraphiert wird, vorgetragen eine Konferenz der Vertreter der Mächte statt, um Deutschlands Vorstoß der Bosphorus- und Schwarzen Meer zu erörtern. Nach einigen Meinungsverschiedenheiten wurde festgestellt, daß die Lage nicht derart sei, um die Fortnahme der Truppen aus Peking und Tientsin zu rechtfertigen. Die übrigen Posten von geringerer Wichtigkeit sollen aufgegeben werden.

London. Nach einer Meldung der "Times" aus Tokio nahm das Abgeordnetenhaus heute die Regierungsvorlage an, welche die Befreiung aller Kavallerie aus Nordchina nochmals zu erörtern. Nach einigen Meinungsverschiedenheiten wurde festgestellt, daß die Lage nicht derart sei, um die Fortnahme der Truppen aus Peking und Tientsin zu rechtfertigen. Die übrigen Posten von geringerer Wichtigkeit sollen aufgegeben werden.

New York. Der "Newark Herald" bringt eine Depesche aus Washington, in der die amerikanischen Maßnahmen für den Fall des Ausbruches einer fremden feindlichen Bewegung in China beschlossen werden und in der es zum Schluß heißt: Die Regierung wünscht unter keinen Umständen in eine Lage zu kommen, die es erforderlich machen könnte, schon um Wahrnehmung amerikanischer Interessen zu erkennen. Sie wünscht dies nicht, weil ein solcher Schritt eine Anerkennung der politischen und militärischen Vorherrschaft Japans in Wien in sich schließe, die die Vereinigten Staaten zu geben nicht willens seien.

Nachts einachende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Braunschweig a. W. (Salz.) steht 21.30. Görlitz 18.45. Dresden 20.15. Stettin 22.15. Lübeck 24.15. Breslau 24.30. Berlin 25.15. Bremen 26.15. Hamburg 27.15. Berlin 28.15. Bremen 29.15. Breslau 30.15. Görlitz 31.15. Bremen 32.15. Berlin 33.15. Bremen 34.15. Breslau 35.15. Görlitz 36.15. Bremen 37.15. Berlin 38.15. Bremen 39.15. Breslau 40.15. Görlitz 41.15. Bremen 42.15. Berlin 43.15. Bremen 44.15. Breslau 45.15. Görlitz 46.

Händelsbehörde im Auswärtigen Amt, Dr. v. Körner, der bei der Brüsseler Ausstellung und bei der Vorbereitung der Handelsvertreter wesentlich mitgewirkt hat, ist gleichfalls gestorben. Auch der bisherige Direktor der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Stäbel, stammt aus dem Königreich Sachsen. Wäre Dr. Stäbel jetzt noch im Amt, so würden fast sämtliche höchsten Stellen im Auswärtigen Amt mit Sachsen besetzt sein.

Die Reichsgerichts- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer beantragt, über die Petition des Vereins gepräster und Prediger im Königreiche Sachsen um Aufhebung der Verordnung vom 18. November 1879, die Ansetzung geistlicher Unterläufer zu Grundhüfstellungen durch Königliche Verwaltungs-ingenieure (Bezirkslandmesser) betr. der Regierung zur Erwagung zu überweisen.

Die freisinnigen Abgeordneten Günther und Bär haben am Dienstag in der Zweiten Kammer folgende Interpellation eingebrochen: "Die Königliche Amtshauptmannschaft in Annaberg hat es für angemessen erachtet, ein Schreiben des Herrn Amtshauptmanns Grafen Birkhüm in dem 'Annaberger Wochenblatt' Nr. 32 vom 9. Februar 1906 zu veröffentlichen, in welchem die Ausführungen des Herrn Landtagsabgeordneten Bloch in der Sitzung der Zweiten Ständeversammlung vom 30. Januar 1906 zum Gegenstand einer Kritik gemacht werden. Aus diesem Anlaß richten wir an die Königliche Staatsregierung die Anfrage: Ist die Königliche Staatsregierung damit einverstanden, daß ihre untergeordneten Organe ohne Einsichtnahme des Anstanzengesetzes die Tätigkeit eines Mitgliedes der Zweiten Ständeversammlung in amtlicher Form öffentlich kritisieren?"

Das Ergebnis der Reichstagswahl in Chemnitz scheint trotz des sozialdemokratischen Sieges bei den sozialdemokratischen Blättern keine reine Freude erweckt zu haben; der im Vergleich zu den letzten Wahlen eingetretene absolute Verlust von 286 sozialdemokratischen Stimmen gegenüber dem Wahlgang des bürgerlichen ist entschieden eine bittere Wille, die um so bitterer schmeckt, als damit die seit dem Dreißillionen-Siege beobachtete Tatsache bestätigt wird, daß in der sozialdemokratischen Stimmabgabe eine rücksichtige Bewegung eingerettet ist. Rüttelt man dazu, daß die Sozialdemokraten infolge ihres glänzenden Agitations- und Schlepperjubels auch den letzten Genossen der Wahlurnen schleppen, während die bürgerlichen Wähler trotz der Ereignisse der letzten Zeit noch immer nicht in geschlossenen Reihen ihren Stimmzettel abgeben, so kann man fast als sicher annehmen, daß die etwa 15 000 von 65 771 wahlberechtigten Personen, welche von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machen, dem Bürgerum angehört haben. Deshalb ist es zum großen Teile dieser Lücke zugutezuhalten, wenn die Sozialdemokraten gleich auf den ersten Anhieb gefiegt haben: man sollte sich endlich in bürgerlicher Wahlkampftrennen daran erinnern, daß Wahlrecht für jeden Nationalgenossen Wahlpflicht bedeutet, besonders wenn es gegen den unerbittlichen und unermüdlichen Feind des Bürgertums — die Sozialdemokratie — zu kämpfen gilt. Dem außerordentlichen Zusammenschluß der freisinnigen Stimmen ist, wie schon im gestrigen Abendblatt näher beleuchtet, seinerlei prinzipielle Bedeutung zuzusprechen. Es kommt wohl ausnahmslos auf Rechnung des freisinnigen Abgeordneten Günther, der es mit seinem demagogischen Phrasenschwall verstanden hat, einen Teil der sonstigen Wähler der Sozialdemokratie aus dem bürgerlichen Lager auf seine Seite zu ziehen. Interessant ist es dabei, zu beobachten, wie indiziert das führende lädtische Organ der Sozialdemokratie darüber ist, daß der freisinnige Abgeordnete Günther sich mit solchem Erfolge ihrer eigenen Kampfmittel bedient hat; man glaubt einen sozialistischen Kämpfer vor sich zu sehen, wenn das sozialdemokratische Organ über J. Günther schreibt: "Ein gewisser Erfolg des Kreisnus läßt sich, wie man sieht, nicht weglassen. In erster Linie mag dazu das radikale Nebeneingehen des freisinnigen Kandidaten im Landtag beigetragen haben. Wie er im Brustton sich entrütteln, wie er in abfälliger Weise über alles reden und zugleich die Profimachetei für etwas Unantastbares hinstellen kann — daß ist die Manier aller bürgerlichen Wahlkampfpolitiker, die sich über Orts- oder die Regierung gekämpft haben. Warum sollen sie ihn jetzt nicht wählen? Nach Konsequenz haben ja diese Leute niemals gefragt, wenn sie nur flohige Reden hören, waren sie befriedigt. Und dieses Bedürfnis stellt ihnen ja der freisinnige Wahltribun in der lädtischen Landtagsstube."

Die Anforderungen an die wissenschaftliche und fachtechnische Bildung des Offiziers steigern sich von Jahr zu Jahr. Eine große Reihe von Kommandos geben den Offizieren Gelegenheit, ihr Wissen zu erweitern, ihre Hochbildung zu vervollständigen und in dem gleichmäßigen Frontdienst durch Studien und akademische Lehrkurse eine angenehme und nützliche Abwechselung zu bringen. Ein Blick in die fürstlich erscheinende lädtische Akademie läßt erkennen, daß unter den jungen Offizieren ein anerkannterwertes Streben nach wissenschaftlicher Vervollkommenung herrscht, das aber auch für die Allgemeinheit und für die einzelnen Waffen hinreichend Kommandos aller Art vorhanden sind. Im Auswärtigen Amt soll nur eine Übersicht über Kommandos von meist niedrigerer Dauer geben werden, die längeren Kommandos kommen hierbei nicht in Frage und werden auch deshalb in der Regel nicht vermerkt. Obenan steht für alle Waffen der Befehl des Kriegssakademie. Er ist heute gewissermaßen die Vorstufe zu den höheren Adjutanturen und später überhaupt zu höheren Stellungen. Ohne frischadelmische Bildung ist nur in vereinzelten Fällen die Beförderung zum Regimentskommandeur und darüber hinaus zu bemerken. Im gegenwärtigen Jahre beliehen 20 Oberleutnants und Leutnants die Akademie in Berlin, die sich aus 15 Infanteristen, 1 Kavalleristen und 4 Feldartilleristen verteilen. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 Kavallerieleutnant aus der Fronttruppe zum Königlichen preußischen Generalsstab kommandiert. Die Militärtechnische Akademie in Berlin befindet zurzeit 9 Offiziere und zwar 1 Oberleutnant der Feldartillerie als Lehrer, 4 Infanterieleutnante, 2 Kavallerieleutnante und 2 Pioniere. 1 Oberleutnant befindet sich als Adjutant bei der Infanterieschießschule, zu der bekanntlich zu taktieren Kommandos jährlich Offiziere aller Grade kommandiert werden. Der Gewehrprüfungskommission in Spandau gehören 2 Oberleutnante der Infanterie an, der Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin 3 Offiziere der Artillerie und Kavallerie, 1 Hauptmann der Kavallerie ist Lehrer an der Kriegsschule Hannover, 3 Oberleutnante und Leutnants der Infanterie und Kavallerie sind 4 Feldartilleristen verteilt. Außer vom Generalstab selbst sind 6 Infanterie- und 1 K

Familien-nachrichten.

Geboren: Leutnant v. Schmidt-Paulis T. Weißkam; Oberleutnant Woehn T. Döbeln; Rudolf Hoff S. Leipzig; Sohn Oskar Hoff T. Nica.

Verlobt: Herta Gerl m. Direktor Hermann Heymann, Leipzig; Marida Bindia, Crimmitzschau m. Kaufmann Gustav Müller, Görlitz; Gertrud Wilhelms, Niederneufirsch (Paulis) m. Sohn Max Grind, Tröbitz b. Schmölln (Beg. Dresden).

Aufgeboten: H. G. Gäßler, Eisenhöfer, Dresden m. A. M. Wolf, Niedergörsdorf; H. R. Liedenek, Bräger, Dresden m. H. M. Kebel, Blauein (Beg. Dresden); H. M. Krüde, Oberfellner, Dresden-Löbtau m. H. M. Lehmann, Blauein (Beg. Dresden); C. B. Ohmann, Bureauchef, Dresden m. M. G. Wildenbein, Walzenburg i. S.; W. G. Reiste, Kutscher, Handelstraße m. G. A. Kischler, Dresden; H. G. Kunze, Schneiderschmid, Dresden; C. B. Götsche, Oberförster, Kautz, Dresden m. H. G. Weller, Niederbörnsdorf; H. G. A. Götsche, Kautz, Dresden m. H. G. Hennig, Kemnitz; H. G. Götsche, Schäfermeister, Dresden-Selitz m. H. G. Schleiter, Meidt; B. B. Urban, Bäuerin, Erpeld, Dresden m. H. G. W. Schleiter, Niederbörnsdorf; H. G. Urban, Bäuerin, Erpeld, Dresden m. H. G. W. Schleiter, Niederbörnsdorf; H. G. W. Schleiter, Schlosser, Dresden-Göttwitz m. G. A. G. Kau- hui, Leipzig-Vollmarsdorf.

Vermählt: Prof. Fahrmarst Alfred Gleimann m. Elise Georgi, Leipzig-Lindenau; Dr. med. Hans Wiel m. Susanne Nicht, Leipzig; Architekt Richard Wenzel m. Else Sommerlatte, Leipzig-Gohlis.

Gestorben: G. G. Bernhardt, Stellmachers T., 5 M.; G. Wagner, Haushälterin, 16 J.; H. G. Schubert, Lichtdruckereifaktor, 45 J.; G. A. G. Giese, Kammerdienerin, 1 J.; W. G. verlo. Sohn geb. Günther, Privata, 70 J.; H. G. Höfmann, städt. Trichinenheilanstalt, 4 M.; H. G. R. Röhlige, Zimmerm. T., 1 M.; H. G. Schulze, Kautz, 7 M.; G. G. Minich, Kanalrat u. Kanalvorst. a. D., 75 J.; C. A. Goldfarb, Arbeiter, 20 J.; H. G. Siebert geb. Höhner, Oberstoffschnitterin, Ehefrau, 62 J.; W. Paulis, Schmiede T., 10 M.; H. G. Höbler, Pianist, 63 J.; G. A. W. Stollberg, Händler, 81 J.; W. G. D. Sonnenburg, Privata, 70 J.; G. G. Föcklin, Kautz, 78 J.; H. G. Hahn, Tiefbauarbeiter, 1 J.; H. G. Löbler, Schuhmacher, 59 J.; H. G. Schart, Arbeiter, 33 J.; G. A. Hollrich, Arbeiter, 26 J.; H. G. Lehmann, Kutscher, 26 J.; H. G. Walther geb. Böschmann, Bierbänkler, Gethsemane, 47 J.; W. G. Scherzer geb. Krause, Formerschmiede, 81 J.; H. G. D. Hartmann, Versicherungsbeamter, ungefähr 20 J.; H. G. Hof, Kaufmann, 67 J.; G. Anger geb. Eger, Kautz, 67 J.; G. A. V. Kucharski, Handarbeiter, 39 J.; H. G. A. Buttrich, geb. Tochter, Baderin, 76 J.; G. A. Lau, Steinbrucker, 44 J.; G. A. Nied geb. Schreiber, Jagdwarenhändler, 86 J.; G. A. Dautenhahn geb. P. G. Wachtmeister, Bäuerin, 76 J.; H. G. Körber, Arbeitsamtshausmeister, 56 J.; H. G. Bluge, Drachenbach, 52 J.; H. G. A. Sedda, Kellnerin, 8 J.; G. H. Henckels, Müllers S., 2 J.; H. G. Wieland geb. Schubert, Privata, 79 J.; H. G. Engmann geb. Schubert, Privata, 82 J.; H. G. Bärthel, leb. Mutterin, 86 J.; H. G. Bernkopf, Ingenieur, 74 J.; H. G. H. Brüser, Bürgerlich-Oberlehrer emer., 70 J.; H. G. verlo. Ludwig geb. Benedix, Almosenempfängerin, 79 J.; H. G. Müller, Ofenbauer, 79 J.; H. G. Eichhorn, Apotheker, 56 J.; H. G. Andra, Schuhmacherin, Kind, 4 J.; H. G. E. Schmidt, Hotelier T., 8 J.; H. G. Erle, Kautz, 54 J.; H. G. Stöder, Briefträgerin T., 2 J.; H. G. Buhldner, Privatas, 68 J.; H. G. W. Bensig, Baumwolle, 57 J.; H. G. A. Willenberg, Strakenbahnmeisterns T., 6 J.; H. G. B. Hartwig, Buchbinders T., 2 J.; H. G. A. Schäfer, Wirtschaftsberater, 53 J.; H. G. D. Beckert, Buchbinders S., 1 J. — sämtlich in Dresden; Lehrer emer. Richard Bäck, Leipzig-Vollmarsdorf; Lehrer H. Wollers T. Annemarie, 4 M.; Leipzig-Connewitz; Privatus Art. Gustav Gröbner, Raumholz; Privatus Julius Edward Thote, 78 J.; Rosenau; Privatus Karl Christian Hergert, Zwischen; Freizeitbehörde Emil Gorst, 56 J.; Reinholdshain; Christiane Caroline Broitsch geb. Münker, Neukirchen; Wilhelmine Berger geb. Glünn, 79 J.; Blauein i. B.; Ernst Guttat, Kürschner, 54 J.; Blauein i. B.; Pauline verlo. Schlegel geb. Nehmrich, 64 J.; Reichenecker, 61 J.; Kal. Preuß. Oberstleutnant a. D. Alexander von Westheim, 71 J.; Radebeul; König, 59 J. Oberbaurat a. D. Theodor Hölttich, 81 J.; Leipzig; Auguste verlo. Lindner geb. Löwe, 71 J.; Leipzig-Wiednitz; Weißherrenmeister Robert Hermann Werm, 62 J.; Leipzig; Aug. Großherzog verlo. Büchmann, verlo. Dr. Weidhardt geb. Mösch, Leipzig; Selma Friederike Haus geb. Blumdhorn, Wurzen; Johanna Pauline Karstädt, Wurzen; Emma Baer geb. Stedten, Chemnitz; Banddirektor Julius Stöhr, Zwiden; Joh. Koch T. Elisabeth, 4 J.; Blauein i. B.; Privatus Ernst Wilhelm Wunderwald, 82 J.; Niederbörnsdorf; Theodor Georg Kräpfl, 38 J.; Meißen; Gustav Berthold, 41 J.; Coswig.

Heute nachmittag gegen 2 Uhr verschied nach schwerem Krankenlager im 83. Lebensjahr mein innig geliebter Gatte, unser treuloser Vater und lieber Sohn,

Herr Gasthofsbesitzer

Oskar Schäfer.

Dies zeigen schwerzerfüllt an

Göbels und Leibnitz-Meußstra.
14. Februar 1906

Liddy Schäfer geb. Schöne
nebst Kindern.

Albert Schäfer und Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 17. Februar nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof zu Leibnitz-Meußstra statt.

Heute früh verschied sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Marie Michaelis

geb. Glückner

im Alter von 60 Jahren.

Dies zeigt hierdurch tiefsinnig an

Dresden, den 14. Februar 1906

Robert Michaelis

gleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. Februar nachmittags 3 Uhr von der Vorsetzungshalle des Johanniskirchhofes (Kolonnaden) aus statt.

Im Glauben an seinen Gott hat entschlief sonst im 84. Lebensjahr am 13. d. M. mein innig geliebter Gatte, unser treuloser Vater, Schwager, Onkel und Großvater

Herr

Gustav Hermann Hildebrand,

Taubstummenoberlehrer a. D.,

Ritter des Verdienstordens II. Kl. und des Albrechtsordens I. Kl.

Dies zeigen tiefsinnig an

Dresden, den 14. Februar 1906

Alwine verw. Hildebrand geb. von Fellitzsch,
Theodora Hildebrand, als Tochter,
Martin Hildebrand, als Sohn.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1/2 Uhr auf dem Annenfriedhof, Chemnitzer Straße, statt.

Verloren + Gefunden.

Ein Herr in Petticoat (Haarborste) getragen mittag Anna Johannisstraße verlo. word. Gegen gute Bel. abzugeben im Kundbüro.

Anzeige.

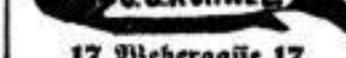
Damen- und Kinder-Schürzen jeder Art werden von heute ab weit unter Preis ausverkauft, ebenso einige hundert Stück weiße Stickereien in Braut- und Kinder-Wäsche vorbillig nur am Georgplatz 3, gegenüber der Wartealle.

Petroleum-Heizolen,

In Ausführung, v. 11 M., der beste, den es gibt, enorme Heizfakt. garantiert vollständig geruchlos, sehr sparvoll brennend, 100% v. Auerfacknung Grätschen, Trompetenstraße 8.

Schaffner-Pelz,

gut erhalten, gebraucht Autschermantel v. Auszug, kom. Schwarz-Mantel billig zu verkaufen Wallstraße 2. 1.



17 Webergasse 17.

Gefüllten Seifen

Schellfisch

à Pfund 35, 40 und 45 Pf.

Zander

à Pfund 60 Pf.

Kabeljau

à Pfund 30 Pf.

Pfahlmuscheln

à Pf. 20 Pf.

Matjesheringe

à Pf. 15, 20, 25, 30 u. 35 Pf.

Salzheringe

à Stück 7, 8 und 10 Pf.

nur milchene 8, 10 u. 12 Pf.

feinste echte

Kieler Sprotten,

à Pfund 60 u. 80 Pf.

à Stück (bitto 4 Pf.) 140 u. 210 Pf.

Nordsee-Sprotten

à Pfund 30 Pf.

Ritter (bitto 4 Pf.) 75 Pf.

Nieler u. Rappeln, Pöhlings,

Stale, Blunderin, Teelachs,

Zörsleide, Zörsbering, emofiedt C. G. Kühnel.

Hammelfleisch

70 Pf.

Hammelkeule

80 Pf.

Rindfleisch

60 b. 80 Pf.

p. Pf. auch Hinterviertel.

Dresden-Siedl. Hauptbahnhof

Unterrichts-Ankündigungen.

Tanz-Unterricht

jeberzeit für einzelne Personen.

Alle Stundtänze in 3 Stund.

unter Garantie. Die Hugo

Henker u. Frau, Maternit. I.

Auch für Ältere ungeniert.

Schneider u. Weinhäuser

prof. ill. u. gründlich à 6 Pf.

Antillot. Striebener Str. 42, 2. r.

Weissnäh-Lehratelier

Frau G. Gödem, Böhmestr. 15.

Tanz-

Zehn-Institut Schlossgasse 2,
nachts Seitengasse (eig. großer Saal).
Privatstunden jederzeit.
Weth. leicht singt. Von. nach.
Werke für f. d. Künste zu haben.
J. Büchsenhans.

Auskunft,
Prospekt
frei.
Telephon
8062.

Rackows Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-
fächer und Sprachen.

Altmarkt 15.

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schule und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
holt, Korrespondent, Steuerer, Mar-
kenschreiber. Künste für Damen
und Herren.

Befähigte und lebhafte Schüler
wurden vom Institut direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 234 Va-
fanzen von Geschäftsbüroen
demeldet. Dr. Rackow.

BERLITZ

für alle Sprachen
nur
vorzügl. Lehrer der betr.
Nation.

SCHOOL

Prager Str. 41, I.

Detectiv

Jahncke, Dresden

10 Schloßstr. 10

war vor 12 Jahren der Bes-
gründer der modernen Detectiv-
Institution, freigie in Sachen.

Nur solche erfahrene Krimi-
die seit der Gründung für alle
bedeutenden Richtungen. Ge-
fellschaften und Privatpersonen
aller Stände mit hervorragenden
Fertigkeiten arbeitet, bietet die
Garantie für eine intelligente u.
besonders eine reelle Bedienung.

Eine große Organisation in
allen Richtungen, langjährige
Erfahrungen und Verbindungen
aus allen Gebieten lassen küm-
mliche Nachbildung dieses
Büros weit hinter sich.

Man verlange Brief über
Möglichkeiten, beim Nebenmachen,
Bewerbsmaterial, Ermitelungen
und Vermögenssachen jeder Art.

Akademie Friedberg

bei Frankfurt a. M.
Polytechn. Institut
für Maschinen-, Elektro-
Bau-Ingenieure, sowie für
Architekten.

Technikum Neustadt i. Meckl.

Höheres Lehramt, Lizenziatur
Abt. f. Techn., Werkzeug-
Staats-Subvention.

Maschinenschreiber

Technikum, Frankl. D. M. Prof.
Maschinenschreiber, Elektrotechnik,
Brückens. Hoch- u. Tiefbau.

Herrmanns Kurse

Grenzstr. 21, 1. Ecke Grün. Str.
Gewissenhaften Unterricht in
Rechnungen, Rechnen u. Schrift-
rechnen. C. Siebich, Schumann-
strasse 51, v. 1. April Lüderitzstr. 3.

Wo amüsiert man sich am besten?

In der
Deutschen
Reichskrone!

Deutsche Reichskrone.

Liebig,

Schlossgasse 2
und Ringstrasse 29.

Berühmte Rüde.

Heute abend 1/2 Uhr

Enger Schinken.

Riesenportion 40 Pf.

Original- Pilsenetzer

das feinsten Pilsener Bier.

Spezial-A-Schank:

"Stadt Pilsen"

3 Weißegasse 3.

"Kronprinz Rudolf"

12 Schreibergasse 12.

Generalvertreter

A. Wenzel & Sohn,

37 Nienstraße 37.

Kunst-Konzert

beliebten Künstler-Quartett.

Schiffelstrasse 27.

"Hubertus-Keller"

Heute abend Konzert von dem

Weinstube

Zum Weinstock

Reitbahnstrasse 5.

W. Weine.

Aufmerksame Bedienung.

Inh.: Emmy Schubert.

Eltviller Weinstuben

Louisestr. 63. vi. u. 1. Et.

Neue schicke Bedienung.

Weinstuben

7 Landhausstrasse 7.

Angenehmer Aufenthalt.

Inh.: Clara Jenner.

Vereinszimmer

somit frei. Stadt London,

Gr. Weißger. Straße 11.

Younger Schwede

lebt hier in Dresden Bekann-

heit vom Landleuten zu machen.

Younger erbetet Blasewitzer

Straße 58, 1.

Privat- Besprechungen

Pr. z. St.-F.

Ausg. d. K.

Sonnabend 8 Uhr

Pr. i. C.

Robert Schumannscha

Sing-Akademie.

Heute Probe, Tannen 8. Herren

1/2 Uhr. "Bestierung Jesu-

christi". Trauungsgala.

Die

Kampf-Beerdigung

unseres

Kampfgenossen

Herrn

Heinrich Starke,

Schützen-Krugstr. 108, 7. Komp.

findet Freitag nachm. 1/2 Uhr

auf dem inneren Friedrichstädter

Friedhof statt.

Um zahlr. Ehrengäste bitten

Der geschäftsführende

Ausschuss.

Wo amüsiert man sich am besten?

In der
Deutschen
Reichskrone!

Theater- und Masken-Garderobe

verleiht höchst sauber u. billige

Fanny Krause,

Aufkirchenstr. 24, I. Tel. 2420.

Spezialität: Theater.

Verleihen billigste Preise. §

phantastische, Dominos usw. u. c.

Männergesang- Verein Germania.

Heute abend Punkt 9 Uhr
General-Probe im Kronprinz
Theater. Schreibergasse.

Freitag den 16. Februar

abende 8 Uhr im "Tivoli":

St. Johannitsvergnügen.

beteibend in Hall. Theater.

Gabenlotterie u. darstellend:

"Ein Tag im bavar. Hoch-

gebirge". — Zur Aufführung

gelangt:

"Die Wilddiebe".

Gemein für Gesundheit.

„Araneosis“

Heute abend 1/2 Uhr

in der Deutschen Bank in

Berlin, oder bei der

Dresdner Filiale der Deutschen

Bank in Dresden, oder bei der

Leipziger Filiale der Deutschen

Bank in Leipzig, oder bei den

Herren Frege & Co. in Leipzig,

oder bei der unterzeichneten

Direktion in Dresden, gegen Aushändigung der Depo-

nisse eines Kontozuges.

Der Jahresbericht steht

in jedem der oben genannten

Stellen, ebenso wie das

Monatsblatt der Deutschen

Bank in Dresden, oder bei

der Leipziger Filiale der Deutschen

Bank in Leipzig, oder bei den

Herren Frege & Co. in Leipzig.

Der Jahresbericht steht

in jedem der oben genannten

Stellen, ebenso wie das

Monatsblatt der Deutschen

Bank in Dresden, oder bei

der Leipziger Filiale der Deutschen

Bank in Leipzig, oder bei den

Herren Frege & Co. in Leipzig.

Der Jahresbericht steht

in jedem der oben genannten

Stellen, ebenso wie das

Monatsblatt der Deutschen

Bank in Dresden, oder bei

der Leipziger Filiale der Deutschen

Bank in Leipzig, oder bei den

Herren Frege & Co. in Leipzig.

Der Jahresbericht steht

in jedem der oben genannten

Stellen, ebenso wie das

Monatsblatt der Deutschen

Bank in Dresden, oder bei

der Leipziger Filiale der Deutschen

Bank in Leipzig, oder bei den

Herren Frege & Co. in Leipzig.

Der Jahresbericht steht

in jedem der oben genannten

Stellen, ebenso wie das

Monatsblatt der Deutschen

Bank in Dresden, oder bei

der Leipziger Filiale der Deutschen

Bank in Leipzig, oder bei den

Herren Frege & Co. in Leipzig.

Der Jahresbericht steht

Königl. Conservatorium.

Unterrichtsanstalten: Sandstraße 11, 12.; Weidenstraße 22, part.; Bauhausstraße 22, 1.; Gaußstraße 9, 1.
So., Schuljahr. Alle Bücher für Musik und Theater
Soll durch einen Einzelhändler. Eintritt lediglich. Gauß
eröffnet 1. April und 1. September. Prospekt und
Lehrverzeichnis durch das Directorium.

Theater-Varieté Deutscher Kaiser,

Dresden-Pieschen, Schlesiger Straße 112,
Unwöhnlich nur noch bis 15. Februar

Willi Harnisch

mit seinem erstklassigen Ensemble.

Neues Programm ab 9. bis 15. Februar:
Die jämmerliche Bosse Das neue Dienstmädchen
und die tolle Burleske Im weißen Rössl,
sowie der vorzügliche Spezialitätenkeller.
Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlicher Straße 6.

Ab 1. Februar das große

Karneval-Programm.

Schlager auf Schlager. u. a.:
The 3 Kintzes, Original vom Doppel-Ned-Bantomime,
Max und Moritz-Streiche,
Two Smiths, Abroaten und Springen,
Hugo und Pepita, Musikal-Eccentriques,
Mary Bartelly, Eccentrique-Soubrette,
Arrino, Jongleur mit seinem grossen Wasserfall-Balance,
Ching-Chang, der Innenlohe Chine,
Arthur Kriegsmann, Humorist, Dresden-Liebling,
Six Gardenias, Damen-Gehangs- und Tanz-Ensemble
mit militärischen Evolutionen,
sowie die übrigen Spezialitäten.

Preise der Plätze wie bekannt.
Anfang Wochentags abends 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr.
Vorzugskarten vom "Deutschen Kaiser" haben Wochentags,
sowie Sonntags nachmittags Gültigkeit.
Zeitung und Direction: Ernst Kolpe.

„Bären-Schänke“

Heute und folgende Tage

Karpfen, blau oder rosa, 50 Pf.

per Große Portion.

Anton Müller.

Fines Wein-Restaurant.

Grösster Austernumsatz am Platze.

Täglich abends Quartett-Konzert.

Mittagstisch zu Mark 1,75 bis Mark 2,50 und höher.
Feine Küche. Reichgewählte Weinkarte. Während der Dinerzeit
auch offene Weine und echt Plisner in Karaffen.
Von p. t. Herren reisenden Kaufleuten langjährig bevorzugt und
weiter empfohlen.

Hotel Lingke

Geeckstraße-Ultmarkt.

Elektrisches Licht. — Zentralheizung.
Zimmer von M. 1,50 an.

Grosser Mittagstisch.

Diners zu 1,25 M. Abonn. 10 Sorten 11 M.

Heute von 6 Uhr an Spezialität:

Letzlinger Roastbratl

mit Speckkartoffeln.

Hochachtend Robert Zschäckel.

Gasthaus Buschmühle

zu Schmiedeberg i. Erzgeb.

Großartige Winterlandschaft. Günstige Gelegenheit zu
herrlichen Schlittenfahrten.

Hochachtend H. Krampolt.

Freie öffentliche Bibliothek

Dresden - Plauen,
Riemannstraße 11.

Eröffnung

am 10. Februar 1906.

Unentgeltliche Benutzung für Jedermann.
An allen Wochentagen geöffnet mittags von 12-142, abends
von 5-8 Uhr.
Katalog in der Bibliothek für 50 Pf. erhältlich.
Bei der ersten Ausleihe sind Belegungsmarken (z. B. Ein-
matrikelchein) mitzubringen.

Achtung! „Fischhaus“, Achtung!

Grosse Brüdergasse Nr. 15 und 17.

Bestes Familien-Restaurant.

Bockbier!

Bockbier!

Bockbier!

Kein Konzert!

Dafür

Kein Cabaret!

wochentlich Herings-Salat gratis!

Spezialität Brähwürste mit Kraut oder Salat 30 Pf.

Eine Paar Wiener Würstchen mit Kraut oder Salat 15 Pf.

Fischkost 15 Pf.

Fischkost 15 Pf.

Der Fischhauswirt.

Aufmerksame Bedienung.

Verkaufsstellen:

in Dresden: Carl Heike,
Lindenstraße 28.

Alfr. Henning, Nürnberger Pl. 3.
Woldemar Vogelsang, Trachen-
berger Straße 20.

Otto Kleemann & Co., Zwingli-
straße 26;

in Blasewitz: Edmund Scholze,
Schillerplatz 13.

Paul Uhlmann, Deutsche
Kreuz-Allee 23. Tolke-
witzer Straße 27;

in Loschwitz: Ernst Fischer,
Friedrich-Wieckstraße 26;

in Weisser Hirsch: Paul
Schmidt, Bautzner Str. 26.

Ferd. Gerlach Nachf.,

Weingroßhandlung mit Frobier-Stuben,

Dresden-A., Moritzstraße 4.

erlaubt sich auf seine dünnen und rossigen Mosel-,
würzigen Rhein-, eleganten, feinen und hochfeinen
Bordeaux- und alten Burgunder-

WEINE

zu überaus mässigen Preisen aufmerksam zu machen und
interessante zu einem Versuche einzuladen.
Man verlange ausführliche Preisliste und Präsent! Zum
Verkosten bieten auch meine behaglichen Proberäume,
welche wochentlich bis abends 8 Uhr und Sonntags bis
nachmittags 2 Uhr geöffnet sind, gute Gelegenheit.

Verkaufsstellen:

in Bautzen: Karl Philipp;

in Freiberg: C. G. Modes;

in Riesa: Hermann Göhl;

in Pirna: M. Scheffert Nachf.;

in Königstein: Otto Stadtmann;

in Radebeul: Clemens Klemm,
Schulstrasse;

in Radeburg: Ernst Thieme;

in Bergtheissehübel: William
Legier;

in Burkhardtswalde: Curt
Kopprusch.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Nach Fertigstellung unserer neuen, mit allen Errungenschaften der modernen Technik ausgestatteten
Kaffee-Häusern empfehlen wir allen Liebhabern einer guten Tasse Kaffee

Electric-Kaffee,

elektrischer Heissluft-Kaffee,

in absolut reiner Luft, nur in elektrischer Hitze hergestellter

Röst-Kaffee.

Die idealste Röstmethode, die es gibt.

! Ohne Koke! — Ohne Kohle! — Ohne Heizgase!

durch welche der so empfindliche Kaffee bei aller Vollkommenheit der bisher im Gebrauch gewesenen Apparate immer
noch gelitten hat.

Das Vollkommenste, was es bis jetzt auf dem Gebiete der Kaffeeröstung gibt.

Electric-Kaffee bietet das **hervorragendste an
Wohlgeschmack, Ausgiebigkeit und Bekömmlichkeit**

und verbindet mit seinen hohen Vorzügen für die Gesundheit

höchste Preiswürdigkeit,

da nur vorzügliches, mit Ausnutzung aller Vorteile des Gross-Einkaufs und Gross-Betriebs an den Rechnungen be-
schafftes Rohmaterial verarbeitet und durch das elektrische Röstverfahren **in vollkommenster Weise auf-
geschlossen wird**, woraus die **hohe Ausgiebigkeit des Electro-Kaffees** resultiert.

Electric-Kaffee ist

à 120, 140, 160, 180 und 200 Pf. per Pfd.

erhältlich, und nicht zu verwechseln mit Kaffees, die in bisheriger Weise mittels Kohle- oder Kokosheizung her-
gestellt werden und bei welchen die Elektrizität nur dazu dient, die Röstmaschine zu bewegen. (Electro-
motoren-Betrieb.)

Electric-Kaffee ist vollständig **naturell** ohne irgend welche künstliche Glasur

hergestellt.

Von dem Bestreben geleitet, unserer geachten Kundschaft **stets das Beste zu bieten**, haben wir
keine Kosten gescheut, dieses hervorragende Röstverfahren zu erwerben und bitten die gehabte **Dresdner Be-
wohnerchaft**, sich durch recht belangreiche Einkäufe **von der Vorzüglichkeit** dieser unserer neuesten
Darbietung zu überzeugen.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Waffelbrück,

großflächig, in Tüten zu 50 Pf. und

Waffel-Kakao,

in Dozen zu 60 Pf. jeden Freitag zu haben.

Erste und älteste Wiener Waffel-Fabrik

Hromadka & Jäger Nachf.,

Dresden - Plauen, Orlamündestraße 14-16, im Rontor.

Geldbeutel billig f. M. 160

Geldbeutel

Geldbeutel billig f. M. 170

Geldbeutel

Geldbeutel billig f. M. 180

Geldbeutel

Geldbeutel billig f. M. 190

Geldbeutel

Geldbeutel billig f. M. 200

Geldbeutel

Bau- u. Maschinenguss

Kelle & Hildebrandt

DRESDEN u. GROSSLUKA - NIEDERSEDLITZ.

Prachtvolles Nussbaum-

freistativ, höf.

Pianino, höf. billig zu

garantie, nur einmal getragen.

Ein schönes

Maskenkostüm,

billig zu verl. Reitbootsritze 17, v.

Arrangement der Firma F. Ries.
Heute Donnerstag, d. 15. Febr., abends 7 Uhr, Museumhaus:

Konzert

der Konzert-Vereinigung von Mitgliedern
des Kgl. Hof- und Domchores zu Berlin.

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)
von 9—1, 3—6 Uhr und an der Abendkasse.

Gewerbehause.

Heute Donnerstag

Gesellschafts-Konzert

der Gewerbehause-Kapelle (vorm. Trenkler)

(50 Mitglieder).

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Einfahrt 7 Uhr. Anfang 10 Uhr. Eintritt M. 1.—
Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie
einzelne Karten zu 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Orchesterverein „Philharmonie“.

Freitag den 16. Februar 1906

III. Aufführungs-Abend

im Saale des „Vereinshauses“ (Ginzendorffstr.)

Politische Mitwirkung:

Königl. Kammermusikus Walter Schilling (Violoncello).

Leitung: K. Bornschein.

Einfahrt 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.
Eintrittskarten zu entnehmen in den Königl. Hofmusikkisten-
handlungen von F. Ries (Kaufhaus) und Ad. Brauer
(A. Plötner), Hauptstraße, von 9—1, 3—6 Uhr.

Victoria-Salon.

Gastspiel des genialen jugendlichen
Violin-Virtuosen Kun Árpád
aus Budapest.

Arabisches große Araber-Truppe.	Mme. Héro, die Schaumgeborene.
Gr. Mascha Dignam, Gefangs-Schauspielerin.	Radford, Mme. Valentine amer. Jung'et comic.
Adolf Wollner, Charakter-Rommler.	Willy Prager, Humorist.
La Wilma, Sands- und Nachtmalerei.	Mme. Bresina, Hunde-Dresden-Alf. Opt. Berichterstatt., neue Sujets.
Schadow-Marinko, musik. Tertiäten.	Einfahrt 7½ Uhr. — Anfang 10 Uhr. Countagé 1½ und 1¾ Uhr. Im Tunnel: Die schönen Neapolitanerinnen.

Central-Theater.

3 Willés, Hand- und Kopf-Akrobaten.

S. Gentes, Humorist.

Thereses, komischer Hypnotik-Akt.

Aquamarinoff, russ. Gesangs- u. Tanz-Truppe.

Ada Pagini, Gelgen-Virtuosa.

Richard Nadragée, Ventriloquist.

Pöttinger-Quintett, schwed.-deutsche Sängerinnen.

Francis Marty, franz. Minstrel.

Otti Dietze, Soubrette.

J. Rubens, Transparent-Maler.

Bioscope mit neuesten Bilderserien.

Einfahrt 7 Uhr. — Anfang 10 Uhr.

— Mittwochs, Sonnabends und Sonntags —
nachmittags 1½ Uhr bei ermäßigten Preisen

Die Mäusekönigin od. „Wieder Wald in die Stadt kam“
Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Geissler,
Musik von Georg Pittrich.

Café mit Wintergarten, Eingang von der Passage.

I. Etage 5 Billards.

Weinrestaurant, Zugang Passage und I. Rang.
Delikatessen der Saison. Menüs von 2 Mk. an.

Theater-Keller. Täglich abends 5 Uhr Konzert
bei freiem Eintritt.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Krystall-Palast-Sänger.

Mod. Humoristen, Posen- u. Sänger-Ensemble.
unter Leitung von Felix Renker, Lustspieldichter und
Verfasser der meistgespielten Posse u. Ensembles.

Nie gehörte Programm! Draßt. dezentler Humor!

Waldschlösschen-Terrasse

Heute Donnerstag den 15. Februar

II. gr. Sinfonie-Abonnements-Konzert

ausgeführt von der vollzähligen Kapelle des Königl. Sächs. 12. Inf.-Reg. Nr. 177
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Köpenack

unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Conradi.

Eintritt 30 Pf. Anfang 10½ Uhr. Ende 11 Uhr.

1. Teil ohne Tabakrauch.

Programm:

I. Teil: Franz Peter Schubert: Ouvertüre z. Op. „Rosamunde“. — Anton Rubinstein: Spieldrommel a. Op. 14 (für Streichquartett). — Henri Wieniawski: II. Konzert für Violine (Der Einflößer-Ehewilliger & Ring 8). — Gioachino Rossini: Cavatine a. d. Oper „Der Barbier von Sevilla“ (M. Gobbo Con rai). — Wolfgang Amad. Mozart: Sinfonie C-dur (Sinfonie).

II. Teil: Populär.

Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister.

NB. Das III. und letzte Sinfonie-Konzert von derselben Kapelle findet am Donnerstag

den 15. März statt.

Kaiser-Palast.

Schönstes, größtes und mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen.

Morgen Freitag den 16. Februar

Anstich

des seit Jahren rühmlichsten bekannten und unübertroffenen

Augustiner-Fastenbieres

Freitag — Sonnabend — Sonntag

3 grosse Fastenbiertage 3

Freitag und Sonnabend abends von 7 Uhr ab im Marmor-Saal der 1. Etage

Humoristisches Unterhaltungs-Konzert

bei freiem Eintritt.

Vorzüglich Spesen zu kleinen Preisen, der Saison entsprechend.

Spezialität: Bayrische Gebirgs-Froschkeulen,

gebacken, mit Kartoffelsalat, à Portion 60 Pf.

Pa. Spanferkel mit Kraut u. Mayonnaisensalat à Port. 85 Pf.

Otto Scharfe.

Restaurant Victoriahaus.

Ausschank des berühmten

Münchner Augustiner-Doppel-Bocks.

Prima Küche bei kleinen Preisen.

Osc. Hoffmann.

Deutsche Reichskrone

Ritterbrüder Str., Ecke Bischofsweg.

Morgen Freitag

Großer öffentlicher Elite-Maskenball

2 Maskenhöre spielen abwechselnd.

Um 10 Uhr Eingang des berühmten Barnum &
Bailey-Zirkus mit seiner weltberühmten Tiergruppe.

Karten an der Abendkasse:

Herren 1 Mark, Damen 75 Pf.

Masken-Garderobe im Hause.

Theater- u. Redekunst-Schule Senff-Georgi.

Heute Donnerstag abends 10½ Uhr, Ritterstraße 4:
Aufführung Guten Morgen, Herr Ziller. Operette von

Friedrich.

Eintrittskarten am Saaltheinge.

Schüleraufnahme: Täglich 1—3 Uhr Marienthalstraße 24.

Die Passion unsers Erlösers in Wort, Bild und Lied.

Vorführung von Lichtbildern

am Freitag den 2. März abends 8 Uhr
im Saal des Vereinshauses, Ginzendorffstraße 17,

unter Mitwirkung bedeutender Künstler.

Eintrittskarten zu 3 Mk., 2 Mk., 1,50 Mk., 1 Mk., 0,50 Mk. und
0,25 Mk. sind zu haben: Aufbau Naumann Buchhandlung,
Wolfsstraße 6. Schriftstellerlage, Johannestraße 17. Buchhandlung
Johann Schreitmüller, Baumberger Straße 41. und
Secretariat des Christlichen Vereins Junger Männer,
Neumarkt 9, 3.

Bearbeitet. Herausgeber: Armin Senff in Dresden (nachm. 1,50—6)
Verleger und Drucker: Steylich & Reichardt in Dresden Marienstr. 38

Eine Seide für das Erheben der Angelegenheiten an den vorgezeichneten

Lagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gedruckt.

Das heilige Blatt enthält 24 Seiten Inhalt, der in Dresden

Abends vorher ertheilene Teilungsgabe.

Dieser eine Sonderbeilage für die Stadtauslage betr. „Prolepsis
Lebewohl“, Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut.

Alpine Trachten

in allen Größen und Weiten vorrätig.
Vollständige Herren-Kostüme von 25 Mk. an.

Landtagsverhandlungen.

Erste Kammer.

In der 25. öffentlichen Sitzung am Mittwoch, den 14. Februar, an der Staatsminister v. Melsch und einige Regierungsbeamte teilnahmen, erhielt der Dr. Koebler-Bogen Bericht im Namen der ersten Deputation über den Beschluss der zweiten Kammer vom 18. Dezember 1905 auf den Antrag des Abg. Dr. Seelen, Wittig und Genossen wegen Abänderung der Verordnung leicht entzündliche Stoffe betreffend. Der Antrag, dem Beschluss der zweiten Kammer beizutreten und die Königl. Staatsregierung zu erläutern, die Verordnung dahin abändern, daß aus ihr diejenigen Bestimmungen ausgeschlossen werden, welche geeignet sind, den Handel und Verkehr mit leicht entzündlichen Stoffen und deren Verwendung zu beeinträchtigen, wurde einstimmig und befehllos angenommen. — Am Namen der dritten Deputation erhielt der Dr. Schmidt-Blauen Bericht über die Kapitel 88 bis mit 93, 98, 100 und 101 des Reichsstaatsberichts für 1902/03, Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts betreffend, wobei der Rechtschreiter erwähnte, daß diesmal zum ersten Male der Bericht über die einzelnen Kapitel im Rechenschaftsbericht nicht in einer großen Drucksache vorliegen werde, sondern zu den einzelnen Kapiteln je nach Bedarf schriftlich oder mündlich erfolge. Die bei einzelnen Kapiteln vorgetretenen durchweg geringsfügigen Überarbeitungen wurden von der Kammer befehllos und einstimmig genehmigt. — Graf v. Mex-Achita berichtete im Namen der vierten Deputation über die Petition des Haushalters Sonneberger in Tondo, die Genehmigung eines Beitrags zu den Kosten seines Haushaltstages aus Mitteln der Landesbrandversicherungsanstalt betreffend, worauf die Kammer beschloß, die Petition auf sich berufen zu lassen. — Über die Petition des Sozialdemokratischen Wahlvereins Pabstle Rittau, Abänderung der Vorarbeitszeit und 44 der Revidierten Städteordnung betreffend, referierte Dr. Schmidt-Blauen. Die Petition erbittet eine Abänderung der Revidierten Städteordnung in dem Sinne, daß aufgehoben und das Wohlfahrtssolat von 25 auf 21 Jahre herabgesetzt werden soll. Der Antrag der Deputation ging dahin, die Petition auf sich berufen zu lassen. Aus dem Berichte glaubte Oberbürgermeister Beutler-Tresen eine freundliche Stellung des Rechtschreiters zu den Wünschen der Petition verabschieden zu können und führte aus, daß, wenn man einmal dazu gelangen sollte, das Wohlfahrtssolat in den Städten verabschieden, dann unbedingt die Erlangung des Wohlfahrtssolats in der Revidierten Städteordnung erreichbar werden müsse. Er sprach die Hoffnung aus, daß bei der in Aussicht stehenden Gewerbeleurecknahme die Kräfte einer Ordnung der kleinen Städte nicht umgangen werde. An den großen Städten habe man die Überzeugung, und diese dringe immer mehr auch in die Mittelstädte und in die größeren Landgemeinden, daß das Wohlfahrtssolat in den Städten auf eine andere Basis zu stellen sei. Der Antrag der Petition wurde angenommen. — Auf Bericht des sozialen Ministers ließ das Haus die Petition der Haushalters Moritz Guly und Ernst Schmid in Meissen, den Anfang ihrer Häuser durch den Staat betreffend, gleichfalls auf sich berufen.

— Tagessitzung der Ersten Kammer für die 26. öffentliche Sitzung am 15. Februar, vormittags 11 Uhr: Vortrag aus der Politik und Politik auf die Einladung; — Art. 1 über den Kontakt zu einem Geiste, die Umgestaltung des Landeskultursatzes bestehend.

— Zusatzordnung der zweiten Kammer für die 28. öffentliche Sitzung am 18. Februar, vormittags 10 Uhr: Schulberatung über Kas. 60, 55, 56, 59 und 61 des ordentlichen Hauses, Departement des Innern bestehend.

Örtliches und Sachsisches.

— Am Freitag sprach im Dresdner Lehrerverein Herr Dr. Leicht über "Pazarus als Ethiker". Nachdem der Redner die Beziehungen zwischen Pöller-Psychologie, deren Begründer Lazarus ist, und Ethik im Kürze besprochen hatte, zeigte er, wie Lazarus das Wesen des Sittlichen sah. Alle Ethik ist Sozialethik und die Pöller-Psychologie steht in ihrem Dienste, im Dienste der Humanität, das ist der rote Faden, der sich durch Lazarus' Ethik hindurchzieht. Im Dienste der Ethik hat die Psychologie ihren Anfang genommen. Alle wahre Ethik ist Sozialethik. Das Sittliche ist noch nicht das Sittliche, und das Sittliche ist nicht dazu da, das Mögliche zu schaffen. Die Ethik hat es nicht mit dem einzelnen Menschen, sondern mit der Gesamtheit der Menschen zu tun. Charakteristisch für Lazarus ist es auch, daß und wie er aus der Bibel schöpft. Der Redner bewies eingehend, wie Lazarus nicht müde werde, zu zeigen, daß das Sittliche auf Zusammenziehung der Seelen als auf das Grundprinzip alles Sittlichen ausgehe.

— Es ist in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen, daß in hiesigen Schulanstalten den Schülern gehörige Fächer und Mantel gestohlen worden sind. Das Schulamt hat deshalb an alle Leiter höherer Schulen die Anweisung gegeben, von solchen Diebstählen sofort telephonisch die nötlichen Leihmittel zu benachrichtigen.

— Der interessante Prozeß dreier Spielerinnen gegen die entmündigte Gesäßgläubigerin Frau Müller wegen Vereinhaltung ihres Gewinnanteils aus dem großen Vole diente noch einen für beide Seiten ungeahnten Ausgang, nehmend, wenn sie es nicht vorziehen sollten, sich noch restitutiv zu eingespielen, da der Fiskus für den Fall, daß Frau Müller die drei Mitspieler nicht in aufzuhaltender Weise an dem Gewinne mit partizipieren läßt, gemischt ist, die Einziehung des ganzen Gewinnbetrages anzufordern. Es schwelen daher denn auch jetzt zwischen den Klagnischen Einigungsvorhandlungen, die zur Beilegung des fehlhaften Prozesses führen dürften.

— Dem heutigen Tage liegt ein Prozeß der Firma C. F. W. Becker über ein neues Lüftungsgeräumittel bei.

— Das Auftreten der Hitlerkranheit unter den Schülern in Meißen konnte bis jetzt noch nicht beobachtet werden. Man hielt diese neue nervöse Krankheitserscheinung ärztlicherseits anfangs für leicht färbbar, doch widerspricht dieser Ansicht die feststellende Tattheit, daß noch immer 43 Kinder wegen dieser Krankheit den Schulunterricht fernbleiben müssen.

— Bei der am Sonntag in Krüppen erfolgten Fahnenweihe im Dorf des Militärvereins bezeichneten Kaiser Wilhelm und König Friedrich August dieses Banner mit je einer kostbaren Fahnen schleife.

— Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen ist am 12. d. M. nachmittags im Staatstheater zu Löwen verübt worden. Zwei im Höllengrund zwischen Stadt Wehlen und Rathenow mit Walburgen bezeichnete Frauen traten plötzlich einem Unbekannten mit gekräuseltem Haar gegenüber. Die jüngere der beiden Frauen flüchtete, während die ältere, eine 60jährige Witwe aus Löwen, das Opfer des Wüstlings wurde.

— Auf dem Döbeln-Märktchhof in Freiberg veranlaßte der Döbelner Uhlrich aus Naundorf tödlich durch vorgetriebene Löffel einen Sprengschuß.

— Die Schneider gesetzten Leibzugs wollen auch in diesem Jahre in eine Lohnbewegung einzutreten, trotzdem ihr vorjähriger Streik für sie vollständig ergebnislos verliefen ist. In einer stark befehlten Versammlung wurde beschlossen, das Agitationsteam zu beauftragen, mit dem Arbeitgeberverbande für das Schneidergewerbe und der Schneiderinnung in Verbindung zu treten, um einen Tarifvertrag zum Abschluß zu bringen. Sollten die Arbeitgeber den Gehilfen nicht in der gewünschten Weise entgegenkommen, so soll der Tarifvertrag mittels Streiks durchgedrückt werden.

— Der Männergesangverein "Sängerkreis" in Hainswalde beging am 11. d. M. das Fest seines 50jährigen Bestehens im Saale der "Schloßhöhle" durch Kommers, Tassel und Ball.

— In Gersdorf bei Leisnig brannte die Scheune des Gutsbesitzers Heindorf nieder. Während der Löscharbeiten stürzte eine Wand ein, durch welche vier Feuerwehrleute verletzt wurden.

— Die im gesamten Bezirk der Chemnitzer Umgebung und in Chemnitz ausgebrochene Bewegung unter den Handelsarbeitern

Samter & Co.

— 2 Frauenstraße 2. —

hat bereits dazu geführt, daß in der Stoßhandschuhsfabrik von Johannes Müller in Limbach die Guichardet bis auf einen ausgesperrt wurden.

— Landgericht. Die 2. Strafkammer beschäftigt sich mit einer umfangreichen Verhandlung gegen den 50jährigen Diakon beim Oberlandesgericht Luther Armin Bornowski und seinen 1847 geborenen Chefzug Marie Luise Bertha geb. Kellermann, welche sich wegen Körperverletzung zu verantworten haben. Gefallen sind 15 Beugen und zwei Kerze als Sachverständige. Den Angeklagten wird zur Voll gezeigt, von Anfang Mai bis 8. November 1905 gemeinschaftlich die am 18. November 1890 geborene Katharina Horn, ihre Biogedochter, unter Anwendung einer Rute, eines Rohrstocks und eines Eisenrohrs körperlich gewürgt und an der Gefundheit geschädigt zu haben. Sie bestreitet jedoch jede Mißhandlung, so daß die Beweisaufnahme mehrere Stunden in Anspruch nimmt. Das Gericht ist kinderlos und nahm vor mehr als 20 Jahren ein anderes Kind in Wiege. Schon damals entstand Verdacht, daß die Angeklagten ihren ersten Pflegling schwer mißhandelten, doch ist ein eingesetztes Spionenjahr wieder eingestellt worden. 10 Jahre lang blieben die beiden Elektrone dann allein und nahmen im Juni 1902 die bereits genannte Horn in Erziehung und Wiege. Sie lebt mittagsjährig, welche eher den Eindruck eines häuslichen Kindes macht, hat eine recht trübe Vergangenheit hinter sich. Die Mutter ist tot, der Vater spurlos verschwunden. Zwei Geschwister wurden von Jugend an von dem in Börsen bei Dippoldiswalde wohnhaft gewesenen Steigrohrohler "erzogen". Letzterer verübte an seinen Schülern beobachteten schwere Sittlichkeitsverbrechen und wurde am 18. März 1903 vom Landgericht Kreisberg zu 2 Jahren 6 Monaten Knasthaus verurteilt. Die Verurteilung erfolgte auf Anzeige Bornowskis, dem die Horn ein Verhältnis ablegte, angezeigt hatte. Durch das offizielle Attentat des Großvaters und die frühere mangelsame Erziehung botte das Mädchen moralisch gelitten. Das mußten auch die Elektrone Bornowskis und die übrigen Hausgenossen zu ihrem Schaden erfahren. Das Mädchen zeigte sich als ingenuus, diebisch und unfaßbar, soll sogar einmal verführt haben, das elterliche Haus anzuständen, um ins Gefängnis zu kommen". Zum Vergleich der Hausgenossen verurteilte sie Kur und Treppen, erichselte sich Darlehen auf den Namen des Bleigewalters und soll nach den Behauptungen der Angeklagten sogar täglich gegen die Bleigemutter geworden sein. Das letztere erscheint bei der schwächlichen Konstitution des Mädchens fast unglaublich. Mitte Juni 1903 mußte die Horn in der Befreiungsklinik Moritzburg untergebracht werden. Ein längerer Aufenthalt dort wäre sicher von Nutzen gewesen, allein schon im November ist B. hinter dem Rücken und ohne Willen des Börsen und ohne Rückgabe des Mädchens, angeblich weil letzteres fest verprach, sich bald zu heilen. Dieser 1905 kam das Mädchen wieder in die Wiege der Angeklagten, und einige Wochen ging auch alles ganz gut, bis die Horn ihre schlechten Seiten von neuem herausbrachte. Nun glaubten die Bleig-Eltern, das Verhör würde durch doppelseitige Strengnachholen zu mühsam und — fanden dadurch auf die Anklagebank. Rüste, Schläge und Frustration seien es alle Tage in reichlichem Maße, aber wenig zu eben, sodaß den Nachbarn bald der elende Zustand des misshandelten Kindes auffiel. Am 8. November 1905 erschien in der Bleig-Wohnung ein Wohlfahrtsbeamter und brachte das Kind dem Bezirks-Armenarzt zur Untersuchung. Diese ergab ein jämmerliches Bild. Rücken, Rücken, Hüfte und Schenkel des Mädchens waren mit Striemen, Rükken, blauen, gelben und grünen Flecken als Spuren zahlreicher Mißhandlungen bedeckt. Ganz entsetzlich war der Anblick der Hände. An der Oberseite feste die Haut über hinaus in Flehen herab. Der Geschwätz stand nichts als sehr därfig bezeichnet werden. Das Kind gab auf Fragen an, daß die Striemen und Flecke von den durch die Bleig-Eltern erlittenen Mißhandlungen herrührten. Die schweren Verlebungen an den Händen seien dadurch entstanden, daß die B. das Mädchen mit den beschwerten Füßen häufig auf die Beine getrieben habe. Das Mädchen wurde noch an dem selben Tage in das Stadtkrankenhaus aufgenommen und nach drei Wochen in eine Erziehungsanstalt gebracht. Hier scheint es bei strenger Aufsicht und erzieherischer Behandlung besser werden zu wollen. Die Angeklagten bestreiten, daß ihnen zwischen Rückbildungsmöglichkeit überschritten zu haben. Die Chefarzt B. bestreitet, daß die Horn sich selbst die Haut auf den Achsen abzieht habe, um nicht wieder in eine Anstalt gebracht zu werden. Die Leumundszeugen lagen zum großen Teil zu Gunsten der Angeklagten aus. Anklagebank wird hervorgehoben, daß die Beschuldigten beide hochgradig nerös sind. Nach mehrstündigem Dauer kann die Verhandlung abgebrochen und auf Freitag vertagt werden, da die Frau B. von Krämpfen befallen wird.

— Öffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten Kreis, den 16. Februar. Preise: Maria Theresia: Bauer und Obermeister Wohnungsbau, Nebenwohngebäude mit ein- oder zweistöckigem Walmdach, Dachausbau, Hofraum und Gaube (18,4 M.) in Görlitz, Weidstraße, 27.000 M.; Frauenzimmer: Karl Friederich Daniels Gründstück in Neudörfel: 1. Wohngebäude mit anbaubarem Dachausbau, Keller, Schallschutzwand, Balkon und Weinhaus, Küchenraum, Schallschutzwand, mit einembautem Satteldach, 1. Stock, 1. Et., einstöckig, Fußboden 439,1 M.; 2. Stock, Miete und Nebenkosten 14. Dolar 87,4 M.; Dresden: Kaufmann Paul Emil Carl Gregors Wohngebäude, Nebenwohngebäude mit Walmdach, Dangelkammer, sowie Schuppengebäude, und Garten (5,8 M.) in Dresden-Strehlen, Süderstraße 28, 24.000 M.; Birns: Max Bruno Richard Schleifer zu Baustellen geeignete Miete (49,4 M.) dafelb., 49.000 M.; Dresden: Kaufmann Carl Paul Kästner und Baugewerbe Friedrich August Voßkes Wohngebäude und Hof mit Schuppen (7,9 M.) in Leuben, Lindenstraße 8, 47.000 M.; Blauen: Schneidermeister Karl Hermann Köppel ehemaliges Wohngebäude mit Betriebsräumen, und für Betriebsbereich eingerichtetes Unterstand (3,9 M.) in Neulau, 18.000 M.; Penig: Bäckermeister Friederich Nagel Siedlers Grundstück dafelb., 4500 M. resp. 3600 M.

Vereinskalender für heute.

Deutsch. u. Österreich. Touristenclub: Vortrag, "3 Roben", 8 Uhr. Kreiss. d. Verb. D. östl. Gesch. 8. 2. Vortr., Eldorado. Martin Luther-Kirchen-Chor: Probe, 7½ Uhr.

Militärverein Sachsische Karabiniers: Stiftungsfest, Tivoli. Robert Schumann's Singakademie: Probe, 8 und 1/2 Uhr. Ver. z. Konfirm. Amt.: Hauptwerk, Kronprinz Rudolf, 8 Uhr. Wohlätig. Stammtisch "Gut Auge", Fam.-Ab., Centralhalle, 8. U.

— Aus der Geschäftswelt. Das Annoncen- und Reklamebüro von Ernst Mumme ist von der Wildenstrasse 28 nach der Seestraße 4, 1. Etage, verlegt worden. Gleichzeitig hat eine Umwandlung der Elternschaft stattgefunden, die die Annoncen- und Reklame-Gesellschaft Ernst Mumme u. Co.

Heimufe!

Der Oertel, heimufe, is 5 Mann,
Der mir schreibeli gefallen kann,
Denn er tritt ein mit aller Kraft
Für unverfälschten Geschlechts.

Daran erkennt mer doch gewiß,
Dass er 5 richtiger Deitscher is,
Ne ganger Mann, 5 Mann der Tot,
Kee Reue, un kee Surrogat.

Dsgleichens schwärmt er doch, wie idh,
fir idh Zigarettenrochen nich.
Die Dinger muten ihn als Mann
Ke bissel gar zu piepsig an.

Un überdies un angedem
Bericht es ihn nich annehmen,
Dass so 5 Ding — wärs nich noch so gut —
So orientisch duften tu.

Wie fräsig sieht dagegen doch
Goch heile eine Weife noch.
Un wie gemelli fling's, wenn man
Von Knästerbärt'n reden kann!

Grangott Wäschebesser.

Gesellschafts-Anzeigen:

Schrock-Anzeige von 25 Mk. an
Prack-Anzeige " 45 " "
Smoking-Anzeige " 45 " "
nach Massen bis zu 24 Stunden.
— Schnitt unberücksichtigt.

Börsens- und Handelsteil.

Sächsisch-Böhmisches Vorland-Gemüsefakt., Aktiengesellschaft in Dresden. Nach dem Geschäftsbericht weist der Abschluß für das Geschäftsjahr 1905 ein etwas besseres Gewinnergebnis aus als derjenige des Vorjahrs. Zur Erfüllung dieses Resultates trug die zwar nur geringfügige, jedoch immensiv sich bemerkbare Besserung der Verkaufsweise in dem deutschen Absatzgebiet des Unternehmens, sowie auch eine weitere Verminderung der Erzeugungskosten des Vorland-Gemüses bei. Der Vorstand schlägt nach Abzug der Abschreibungen im Höhe von 188.200 M. (155.372 M. t. V.) vor, außer der sonstigen Dotierung des ordentlichen Reservfonds mit 28.694 M. den Spezial-Reservfonds übermäßig 100.000 M. zu überweisen und eine Dividende von 10 % wie im vergangenen Jahre zu verteilen. Das Unternehmen würde noch etwas günstiger gewesen sein, wenn noch im 2. Semester des Jahres in der nordböhmischen Kali-Industrie ein weiterer Konkurrenzschlag ausgebrochen wäre. Außerdem wurde der Ertrag durch eine übermäßige österreichische Steuererhebung gestoppt. Gegen die letztere ließ der Vorstand bereits Metall eingezogen. Der Absatz in Vorland-Gemüse betrug im Geschäftsjahr etwa 4000 t, der Absatz in Kali-Industrie ein weiterer geringer als im Vorjahr.

Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft in Dippoldiswalde. Die Sitzungshalle des Allgemeinen Deutschen Credit-Institutes, Abteilung Dresden, unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Dr. Felix Körber beschloß die Generalsammlung, beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 600.000 M., die um 110 % unter Auslöschung des Bewegtereds der Aktionsbeteiligung begegnet werden sollen. Hierzu werden zunächst nur 100.000 M. voll eingezahlt, während auf die restlichen 500.000 M. außer dem Wert von 10 % vorläufig nur eine Einzahlung von 25 % geleistet werden soll. Die voll gezahlten Aktien nehmen an der Dividende vom 1. November 1905 ab voll teil, wogegen die nicht vollzahlgiven Aktien pro rats ihrer jeweiligen Einzahlung am Gewinnvermögen vorbehaltener bleiben. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt unter freiem Einzelverkauf des Vorstandes.

Großdöbener Bank. In der am 13. Februar d. J. eingehaltenen Aufsichtsversammlung wurde beschlossen, der auf den 8. April d. J. einzuhaltenden Generalversammlung vorzulegen, von dem nach Abzug der Aktien der Börsenwert und die Börsenwertänderung der Aktien zu 100.000 M. auf das erhöhte Aktienkapital von 6 M. M. zu verwenden, 23.070 M. dem durch Auslösung des aus der letzten Aufsichtsversammlung verbliebenden Reservfonds um 125.921 M. verfügbaren Reservfonds zuzuführen, sowie 24.000 M. aus dem Börsenwert des Wohlfahrtssolats zu bilden. Dafür soll der Reservfond um 2000 M. auf 20.000 M. erhöht werden. Der Vorstand bestätigte die Verteilung einer Dividende von 6 % vorzuschlagen.

Berliner Handelsgesellschaft. Die Aufsichtsversammlung, in welcher die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt wird, findet am 24. d. M. statt. Die Dividende dürfte, der Börsenwertzahlen entsprechend, mit 9 % normiert werden, gegen 8 % im Vorjahr.

Stettiner Brotfabrik. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das Jahr 1906 die Verteilung einer Dividende von 6 % vorzuschlagen.

Briesnitzer Steinlochbau-Verein in Briesdorf. Der Aufsichtsrat bestätigte die Verteilung einer Dividende von 4% vorzuschlagen.

Briesnitzer Waffentheorie. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 6 % vorzuschlagen. Der Verein sächsischer Malzfabrikanten in Halle a. S. hat den Antrag bestellt, der geplante Konzessionierung des Bierauszugs erneut zu prüfen, in welcher u. a. folgendes ausgeführt wird: Die Überlebenszeitung mit oblichten Ausgebungen der Brauerei-Antreihen kann auch mit der Menge, daß die Brauerei die Brauerei-Eröffnung als erreichende Mehrbelastung auf das Bier nicht tragen können, für ebenso ausschließlichen halten wie aber die Nennung der erhöhten Steuer durch fortwährende Erhöhung des Bierpreises. Die nächste Folge der Steuererhöhung wurde vielmehr zweckmäßig unter den Brauereien heran, bei denen Durchsichtung an allen Angaben angesetzte. Später könnte gezeigt werden, daß die Brauerei zusammenhängende Gewerbe vor allem die Malzfabrikation ist. Schließlich würde unter unvorstellbaren Verlusten der Brauerei, eine Reihe schwerer gefallener Brauereien als Opfer des Wettbewerbs fallen, so daß die Mal

Besprechung vor sich geben zu sollen. Das vom König abgeholte Serment ist überaus formvoll und nach der Meinung mancher mit Einsicht auf den ausgedrohten schlichten Charakter des Vertrages reichlich anspruchsvoll. Im übrigen entbehrt die Beziehungsreiter nicht einer gewissen politischen Sensation. Man darf wohl leicht annehmen, daß Kaiser Wilhelm hier mit dem Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg, dem grossen Cumberland zusammenstehen wird. Eine vorzeitige Abreise des Herzogs ist dieses Mal wohl kaum zu erwarten, da er die Reise nach Kopenhagen zu einer Zeit angeleitet hat, zu welcher die Teilnahme des Kaisers an der Belebung bereits bestimmt und offiziell mitgeteilt war. Einzelns will man darum in der Anwesenheit des Herzogs eine Willensfestigung seinesgleichen erläutern, einer Begegnung mit dem Kaiser nicht anzusehen; und man behauptet weiter, daß der Herzog zu diesem Entschluss gekommen ist, um nachträglich einen fehlenden Wunsch des verstorbenen Königs Christian zu erfüllen. Indessen wird man gut daran tun, an eine Begegnung bei dieser Gelegenheit, sofern sie stattfindet, nicht überzogene Erwartungen zu knüpfen. Die Besichtigungen des Hauses Cumberland zu Hohenholtern waren wohl niemals darunter ungünstig, daß sie eine Begegnung bei Gelegenheit der Besichtigung eines gemeinsamen Freundes auslösen. König Edward von England vermeidet bestimmt ein Zusammentreffen mit unserem Kaiser und raut dadurch allen Liebhabern politischer Sensation, wie sie nicht zuletzt in Kopenhagen zu finden sind, eine vielversprechende große "Nummer". Uebrigens weiß man hier, daß König Edwards Bescheiden nicht so glänzend ist, wie es ausgegeben wird, und man will wissen, daß die Spannung zwischen diesem Monarchen und dem Deutschen Kaiser neuerdings sehr viel nachgelassen hat. Kaiser Wilhelms sofort nach dem Tode des gesuchten bestimmter Entschluss, an der Belebung seines "Freundes und Nachbarn" teilzunehmen, obwohl eine Revue über die Schar der voraussichtlich erscheinenden übrigen Trauern den möglicherweise gewisse Bedenken rücksichtigen könnte, findet man hier recht interessant, wie man des Kaisers allerzeit bewiesene Thierlichkeit vor dem großen König jetzt richtig gewürdigt hat.

Sport-Nachrichten.

Verein für Radwettfahrten. Mit einem überaus günstigen Ergebnis, einem Bruttoeingewinn von 25 111 M., 70 Pf. jährliche des Verein für Radwettfahrten das Jahr 1906 ab. Nachdem die Schulden des Gutshaus-Antos um 10 500 M. von 10 500 M. auf 20 000 M. herabgewandert und entsprechende Abschreibungen vorgenommen worden sind, verbleibt dem Vereine ein Neuerwerb von 7716 M. 82 Pf. Interessant ist eine Auflistung des Besitzes der Stellen, der als geringste Zahl 3380, als höchste 11 407 Personen nennt. Die in Dresden abzuhaltenden Preise sind mit den höchsten. Als bemerkenswerte Aenderung ist hervorzuheben, daß der Verein die Einrichtung der außerordentlichen Mitgliedschaft aufgehoben hat; ein großer Teil dieser Sportfreunde wird sicher zu den Abonnenten übergehen. Die nächste Generalversammlung findet Freitag abend im Schorrtheater statt.

Eine bedrängende Regelung des Skibrverkehrs auf der Höhner-Schlittenbahn Hannover ist seit Sonntag in Kraft getreten. Sehn erröchte Schlittenführer sind mit Nummern versehen worden, die gleichlauten auch an ihren Fahrzeugen angebracht sind. In Zukunft dürfen nur die Personen, daß Schlittenführern gewohnt haben, die solche Nummerntafeln ausgebändigt erhalten haben. Weiter ist von der Amtsbauamtlichkeit zu Rittau angeordnet worden, daß die Sport-Schlitten auf der Bahn nur von einer Person benutzt werden dürfen. Jeder einzelnen Person ist es noch wie vor erlaubt, auf eigene Gefahr den Berg auch ohne Führer hinabzufahren.

Bücher-Neuheiten.

• Vor 50 Jahren! Die deutsche Reichsflotte 1848 bis 1853 in 12 Bildern von Maxmilius und Korporal Karthäuser a. D. A. Achenbach (Berlin, Verlag von Dietrich Reimer [Kraus Boblen]). Preis 3 M. Es ist dem Verfasser zu danken, daß er noch in letzter Stunde, ehe die periodische Tradition ganz erloschen ist, unternommen hat, alles zusammenzutragen, was sich über die Geschichte der ersten deutschen Kriegsflotte — unzählbar wie sie ist — erinnern läßt. Namentlich ist es ihm nach Jahrzehnlangem Bemühen gelungen, verlässliche Abbildungen der Schiffe aufzutreiben, die er als gewandter Maximalmaler zu Aquarien verarbeitet und in 12 kastischen Tafeln dem Betrachter beigegeben hat. Hübsche Miniaturen erzielt er von Admiral R. v. Werner, der als Hilfsfotograf auf der Flotte tätig war, dem Mariner Dr. W. Jordan aus Frankfurt a. M., dem ehemaligen Kommandanten des „v. d. Tann“ Ponape, der in Berlin lebende Witwe des Admirals der Flotte Brönning und einigen noch in Aiel lebenden früheren Matrosen. Als Unterlagen dienten ferner das Bundesarchiv in Frankfurt und die sehr interessante Verkaufsschule der Flotte, die anlässlich ihrer 100-jährigen Besteigerung 1852 aufgestellt wurde.

• Wittig, Scheffelstr. 15, 2., für geheime Krankheiten.
• Schwarze, Gr. Brüdergasse 18, 2., für Harn-, Haut- u. geheime Leiden, Schwäche ic., Harn- u. miktoss. Unterla.
• Wunderbar erfrischend wirkt der Zusatz von Dr. Zanders „Silvana-Kräuterseife“ zum Bad und zu den täglichen Waschungen.
• Weltleute nehmen täglich im Haus ein „Silvana-Kräuterbad“. Ideales Mittel zur Adiposepflege.

Geb. alleinsteh. Dame, vermögt.
Geb. alleinsteh. Dame, vermögt., welche sich nach ein. Lebensbeutel sehnt, wäre geneigt, mit e. eben einlaufen. Herrn, mögl. alsd. geb. od. vornehm. dent. Witwer mit Kind in Brüche, zu treten. Nur Herr, in dem sie angemessen. Alter der Herren sollte, in erster Verhältnis, so sich nach einem glückl. Heirat schauen u. auf wahre Herzengüte Wert leg., woll. off. niederlegen unter **R. Z. 26** Hauptpostamt Dresden. Einzigste Diskussion zugelassen. Vermittler verb.

Heirats-Gelegenheit.

Für mein Bruder, Kaufm. v. ebd. Chor., im besten Menschenalter u. gewöhn. Verhältnis. Witwer n. Kind, wünsche ich d. Bekanntschaft einer voll. Lebensgefährtin, zu Ruth, behufs dessen baldiger Wiederverheiratung zu machen. Darauf reflex, gehabte Damen i. Alter n. 31—36 J., mit Vermög., auch Witwe ohne Kinder, woll. id. Adressen möglichst m. Photographie niederg. unter **W. 400** Haase & Vogler, Dresden.

Eisenbahns-Beamter,

Witwer, 52 J. a., über 3000 M. Geb., wünscht sich da selbst verm., mit e. nicht unter. 45—52 J. a. mittler. Alt. od. unabh. Witwe, wenn o. vom Lande, welche m. 12 J. alt. Tochter e. lieben Mutter erzeugen würde, wieder glücklich zu verh. off. so mögl. mit Bild. u. **I. Z. 530** „Invalidendank“ Dresden. Verleihung Ehrennadel.

Heirat.

Achlein, 42 J., wirtschaftlich, gut. Nut. 18 000 M. sov. Verm., wünscht bald. Sie durch befriedigend. Ich habe eine mittl. Beamten oder Rentner als

Lebensgefährten.

Früchten unter **Q. G. 71** Ex. d. Blattes erbeten.

Germos.. geb., alt. Dame ohne Anhang wünscht sich m. alt. guter, vornehmen Herrn zu verheiraten,

Baldige Heirat!

Kaufm. 45 J. von gut. Charact. u. habt. Alter. Ich ein Bourgeois-Eignegehörige. Besitzer e. Villa, wünscht mit geb. Dame mit Vermög. in Brüche zu treten. Dame von grüger, starker Figur, im Alter bis zu 40 J. werden gebeten. Offert mit Angabe des wünsch. Verhältnisse, mögl. mit Photographie, unter **A. B. 500** Hauptpostamt Dresden. Bitte (Uhr) bis 20. d. Uhr. einzutreffen.

verheiraten,

da großes Glücklich wird. Angabe mit Angabe der nach. Verh. u. des Alt. in **I. H. 2370** an Rudolf Wissel, Dresden.

Münchener Extra
Sect-Kellerei
Eltviller

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,
" " " Königs v. Bayern,
" " " Sachsen,
" " " Württemberg,
" " " Egl. Hoheit des Großherzogs v. Baden,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs v. Oldenburg
" " " Mecklenburg-Strelitz,
" " " Fürsten Leopold v. Hohenz.-Sigm.,
" " " Herzogs Karl in Bayern,
" " " Kronprinzen v. Schweden,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein.

Wolfframm Pianos,
Flügel, Harmoniums.
Wolfframm's Mignon.
der beste kleinste Flügel.

Eigene Fabrikation am Platze, sowie enormer Umsatz ermöglichen es mir, Pianos nur allerbesten Bahnen, welche den höchsten künstlerischen Ansprüchen in jeder Hinsicht gerecht werden, besonders preiswert zu verkaufen.

Ein Versuch lohnt!
Weinhandlung Peter Wilhelm Kern, Dresden-A.,
Walzenhausstrasse 29. — Telephon Nr. 9539.

Vorteilhafteste Bezugsquelle in Weiss-, Rot- und Süßweinen, sowie Cognac, Rum und Arrak.

Durch günstigen Nebenschluss bin ich in der Lage, zu bedeutend herabgesetzten Preisen weiterhin zu offerieren:

Moselweine.

1908er Obermoseler	50	J.
1902er Zeltinger	60	"
1908er Trarbacker	70	"
1908er Graacher	75	"
1908er Braunerberg	85	"
1900er Lieserer Neuberg	100	"

Rheinweine.

1908er Gaukellerheimer	65	J.
1908er Laubheimer	70	"
1908er Oppenheim	75	"
1908er Niersteiner	80	"
1908er Dienheimer	90	"
1902er Hochheimer Danhans	100	"

Rotweine.

1908er Elsässer	50	A.
1908er Elsässer, Ersatz f. Medoc	65	"
1908er Palms	80	"
1898er St. Julien	95	"
1898er St. Emilion	100	"
1908er Chat Lamarc	120	"

Schaumweine.

Hanemarke Peter Wilh. Kern	180	J.
Kaisersch	200	"
Carl Graeger, Hochheim	250	"
Gebr. Frits & Sohne, Frankfurt	350	"
Math. Müller, Eltviller, schwarze Karte	400	"
Kupferberg & Co., Mainz Gold	450	"

Spirituosen.

Cognac, deutsch	180	A.
vieux, franz. Verschnitt	200	"
Dupont & Co., Cognac	350	"
Heussey & Co., Cognac	600	"
Rum	150	"
Arrak	200	"

Dies nur ein teilweise Auszug; mit vollständiger Preisliste steht gern zu Diensten.

Offene Stellen.

Hausbursche

(16–18 Jahre),
welcher das Regelaufsehen mit
verlorenen muss, bei jedem Jahr
zum sofortigen Auftritt gesucht.
Kaffeehaus. Görlitzer Garten,
Worther Straße 20.

2 tüchtige, selbständige

Wagensattler

sucht sofort für dauernd

Heinrich Gläser,

Hofwagenfabrik,

Rampischestrasse Nr. 6.
Obr., zw. u. J. Mann nicht
unter 17 Jahr, der mit der
Kundheit gut umgegangen
und mit Dresden Bekleidung weiss
sofort als

Ausfahrer gesucht.

Off. u. P. 31. 56 Exped. d. Bl.

Gommis-Gesuch

Für Porzellan-Sammlung wird
ein junger Mann vor 1. April
gesucht, welcher vollständig firm
im Porzellanfabrik ist. Adr. beliebe
man unter P. O. 58 an die
Exped. d. Bl. einzuenden.

Gesucht wird zum baldig.
Auftritt ein jüng. tücht.

Buchhalter.

Nur gewissenhafte, sotte
Arbeiter mit sch. Handdr.,
mögl. auch Kenntnis der
Stenograph. u. Maschinen-
branche soll. Off. m. ausst.
Angaben über sich. Tätig.
Met. u. Anf. u. C. R. 169
"Invalidendau" Dresden,
niederlegen.

Sucht für mein Kolonialwaren-
und Delikatessen-Geschäft
der 1. April einen jüngeren,
tüchtigen, flotten

Verkäufer

Angeb. unter K. N. 5 postlag.
Dresden erbeten.

Zeichner,

Mab. od. ähnlich gebildet, für
Auffertigung von Aquarienstücken
gesucht. Offert. unt. A. 24 log
Postamt 6.

Gärtner,

selbstätig, unverheiratet, f. Ritter-
gutshäuserei (hauptsächlich Ge-
müsebau und Frühbeete) vor
1. April gesucht. Offerten mit
Gehaltstrakt. unter B. 1474
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann,

welcher das Molkereisch
erlernen will, findet angenehme

Stellung

in der Tannenhölzerie Lehn-
dorf, Bez. Kamenz, 2 Jahre
Lehreit. Alter nicht unter 18
bis 16 Jahren.

Ein erfahrener tüchtiger

Maschinist,

mögl. in Begleitung tätig gew., wied
in dauernde Stelle bei amt. Lohn
gefunden. Tannenhölzerie
Zschörnitz, D. 1.

Kaffee- Importhaus

(Svealand-Zentralamerik-
kanische Kaffees) sucht
bei ersten Engagements u.
Kaffeeständern eingeführten

Vertreter.

Offerten unter B. 2155
an Wih. Scheller,
Annonc. Exp. Bremen.

Schäfer-Gesuch.

Zum 1. Juli d. J. wird für
eine mittlere Stammbücher ein
neuer, jünger Schäfer ge-
sucht, der in seinem Berufe tüchtig
und erprobten M. Gesch. Offerten mit
Kenntnisbedürfnissen nur gut
empfohlener Bewerber an Unter-
zeichner erbeten.

M. Krause, Kleinragwitz,
Vor. Berlin (Bez. Tempel).

Solide Persönlichkeit

wird zum Einlösen von Bedenken und nebenbei zur Aufnahme
von Versicherungsanträgen von guteingeschätzter Versicherungs-Aktien-
gesellschaft gesucht. Kleine Kaufm. Stellen unter
P. 36 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Stadt-Reisende

für Dresden u. Umgegend

gegen Fixum und hohe Provision
gesucht. Nur durchaus gut ein-
geschätzte Vertreter mit reifer Kund-
kenntnis finden Beschäftigung.
Offerten mit Referenzen erd. an

Vineta Obstweinellerei
Hermann Schupp & Co.,
G. m. b. H.
Vineta, Waldstraße 9.

Erstklassiges
Champagnerhaus
beobachtigt

General- Vertretung

für Königreich Sachsen

neu zu vereinen. Es wird auf
erste Kraft rekrutiert. Nachweis
erfolgreicher Tätigkeit auf gleichem
Gebiete in Richtung Bedeutung
v. 1. April voraussetzung. Bedingung
Off. erd. unt. F. S. M. 4066
Rudolf Mosse, Dresden.

Obervorwalter- Gesuch.

Wegen Erkrankung des jetzigen
Beamten wird für möglichst
sofort ein tüchtiger Obervorwalter
auf 4 Monate vertretungswerte
gesucht. Offert. unt. E. 270
postlagend Großherzogthum
(Berl. Dresden) erbeten.

Verkäufer

Angeb. unter K. N. 5 postlag.

Zeichner,

Mab. od. ähnlich gebildet, für
Auffertigung von Aquarienstücken
gesucht. Offert. unt. E. 270

postlagend Großherzogthum
(Berl. Dresden) erbeten.

Gärtner,

selbstätig, unverheiratet, f. Ritter-
gutshäuserei (hauptsächlich Ge-
müsebau und Frühbeete) vor
1. April gesucht. Offerten mit
Gehaltstrakt. unter B. 1474
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann,

welcher das Molkereisch
erlernen will, findet angenehme

Stellung

in der Tannenhölzerie Lehn-
dorf, Bez. Kamenz, 2 Jahre

Lehreit. Alter nicht unter 18
bis 16 Jahren.

Ein erfahrener tüchtiger

Maschinist,

mögl. in Begleitung tätig gew., wied
in dauernde Stelle bei amt. Lohn
gefunden. Tannenhölzerie
Zschörnitz, D. 1.

Kaffee- Importhaus

(Svealand-Zentralamerik-
kanische Kaffees) sucht
bei ersten Engagements u.
Kaffeeständern eingeführten

Vertreter.

Offerten unter B. 2155
an Wih. Scheller,
Annonc. Exp. Bremen.

Schäfer-Gesuch.

Zum 1. Juli d. J. wird für
eine mittlere Stammbücher ein
neuer, jünger Schäfer ge-
sucht, der in seinem Berufe tüchtig
und erprobten M. Gesch. Offerten mit
Kenntnisbedürfnissen nur gut
empfohlener Bewerber an Unter-
zeichner erbeten.

M. Krause, Kleinragwitz,
Vor. Berlin (Bez. Tempel).

Reisender, Vertreter, Vertrauensstellung

für Kaufm. Stellen unter
B. 2155 postlagend.

J. ausgel. Kellner

f. Hotel n. Restaurant sucht Renten-
büro u. Gastronomie Wieland,

Stellenvermittler, Buchkehr. 16, I.

Rittergut Rittmitz

bei Döbeln.

Oberschweizer- Gesuch.

Zu etwa 85 Stück Groszweiß
u. 30 Stück Jungwieß wird ein
gut empfohlener und nicht zu
jünger Oberschweizer gesucht vom

Rittergut Rittmitz

bei Döbeln.

J. ausgel. Kellner

f. Hotel n. Restaurant sucht Renten-
büro u. Gastronomie Wieland,

Stellenvermittler, Buchkehr. 16, I.

Gebüte

Zigarettenpäckchen

und jüngere Arbeits-
mädchen sucht

Werner Alex. Müller,

Schlesische Str. 28, II.

Aelt. Kindermädchen oder Kinderpflegerin,

in der Säuglingspflege erfahren
und durch beste Kenntnis emp-
fohlen, zu einem 6 Wochen alten
Kind und einem 5 Jähr. Mädchen
gesucht. Anno 1. od. 15. März.
Vorstellung oder Einwendung der
Bezeugnisse an

Ein Hausmädchen

mit Kochkenntnissen bei gutem
Lohn für 1. April gesucht.

Neu-Gruna, Schaustraße 28, II.

Gesucht

Aufwartung

Siedlungstraße 11, pt.

für erstaunliches Bad mit
Gesundheit sofort

Mädchen

oder Frau gesucht, die Lust für den
Besuch einer Waschstube u. Bade-

meisterin hat. Bedingungen:
Zweckmäßig, gefund, laub-
weibmonat. Leidzeit ohne Rost
und Röte, aber volle körperliche
Ausbildung, dann sehr Anteilig.
Nur erste Welt. für Lebensab-
er. Nähe Pirna, Bismarckbad.

Wirtschafts- Gärtner,

24 J. alt, firm. in Buchführung
u. Kontrollord. längere Zeit mit
bestem Erfolg gereift, sucht
per 1. April 1906

Kaufmann,

24 J. alt, firm. in Buchführung
u. Kontrollord. längere Zeit mit
bestem Erfolg gereift, sucht

per 1. April 1906

Stellung

für Kontor oder Reise. Geh.
Angabe. u. A. 5047 Exp. d. Bl.

Sattler,

welcher ältern auslebt, sucht
Stellung, wo er sich ev. noch etw.
im Raum ausbilden kann. Off-
b. u. A. N. 10 postlagend

Kamenz i. Sa.

Sucht Stellung

unt. beobacht. Auftritt
würde sich auch ev. mit einigen
Tausend Mark beteilig. Off. u.

R. 475 an **Haasestein**
und **Vogler**, Leipzig.

Herrschaf- ts-Gärtner,

27 J. alt, ed. geb. Sold. in all.
Bislg. d. Gärtneri durchaus erl.,
nicht gelt. am gute Dienst. Stell.
in best. Altersgr. oder Brin-
gartneret z. 1. Mai oder 1. April
mo. ev. spät. Verhandlung gestatt.
ist. Geh. Geh. u. G. B. 100
postlag **Elstra** erb.

Tüchlicher Landwirt

nicht sofort, oder später Bewirts-
chaltung eines heruntergebro-
chenen. Geh. Geh. off. unt. J. 1422
Exp. d. Bl. niederg. 1.

Stellen-Gesuche.

Bautechniker,

durchaus tüchtig, sucht Stellung
event. auch für längere Zeit als

Aushilfe.

Komme auch nach anspruchs. Geh.
Off. u. P. U. 64 Exp. d. Bl.

Lackschrift!

Wer braucht einen Lackdrift-
schriften auf Tage von Stunden?

Auch gebe ich Unterricht. Näh.
Anno 43 (Frisenreich) od. ab.
R. 3 post. **Pirna**.

Für Landwirtschaft.

Ein verh. Mann in den Wer-
trieben f. Stelle, selbständig ob.
unter Leitung, als Wirtschafts-
jäger bel. od. Leuten oder bei
Gesellschaft, dass die Wirtschaft
zu erleichtern sucht. Wede
findt tüchtig und in der Wirtschaft
tätig, Vorstellung kann erfolg-
reich sein. Geh. erbet. mit.
P. T. 63 Exp. d. Bl.

Branchenfach

Verkäuferin

für größeres Bäckerei u. Konditorei
vor 1. März gesucht. Off. u.
P. R. 61 Exp. d. Bl.

Suche sofort junge frische

Kellnerinnen

Stellen-Gesuche.

Jeune

Française,

diplômée, désire trouver place d'institutrice dans bonne famille, de préférence à Dresden. Bonnes références. Off. unter L. 1491 Exped. ds. Blattes erbeten.

Aelteres Mädchen sucht Beschäftigung im Weißnähen, Ausfertigen und Servieren. M. Will, Wittenberger Str. 643.

Modistin

für feinen Genie, welche in Wien u. Brüssel durchweg selbstständig gearbeitet hat, sucht Stellung. Offerten unter D. N. 9172 Rudolf Mosse, Dresden.

Schneiderin, schlägt arbeitend, empfiehlt sich auf Stube.

Hochhartstrasse 22, 1. L.

Geprüfte Lehrerin,

Petersburgerin, wünscht z. 1. April e. Stelle als Hauslehrerin, Gesellschafterin od. Meischedeiterin. Bitte Ref. Off. u. F. B. 1015 a. Rud. Mosse, Baden-Baden.

Mädchen,

Destraße, sucht Stellung, als Stubenmädchen bei vermehrtem Verbrauch. Sich. hat Norden gelehrt und selbstständig 1½ Jahre genährt. kann Bügeln u. ist durchaus mit jeder Arbeit gut vertraut. Brief. Anfragen erbeten unter „Mathilde“ Nachhilf., Saalbaustrasse 51.

Kellnerinnen

(Bier u. Wein), sowie häusl. Gastwirtpersonal empf. Priester. Stellenvermittlerin, Güterkenn. 4. Tel. 5634.

Gesuchte Sprachlehrerin, 23. Französisch und Englisch im Ausland erlernt. Münsterstadt.

sucht Stellung

für Ostern in Pensionat oder Schule Dresden. W. Off. an F. M. 20 vorm. Görlitz, Dan.

Zu Bockbierfesten

im Kostüm und in feste Stellung empfehlen

häbsche junge

Kellnerinnen

Stellenvermittler

Frendenberg & Hille,

Dresden, Frauenstr. 3, 1.

Bureau zum Adler.

Telephon 3600 u. 748.

Krankenpflegerin,

Moskau, sauber, zuverlässig, mehrere Jahre in China, und Frauenklinik tätig gew. ebenso b. Fleischerei, nicht anderwo, auch in Familie Stellung. Off. d. Bl. u. Q. F. 73 Exped. d. Bl. erb.

Gebild. junges Mädchen

aus einer Familie, in Hausstand bewandt, sucht Stelle als

Stütze

für 1. April. Familiensancklung u. etwa. Gehalt erwünscht. Off. unter G. S. 105 an Gaalenstein & Vogler, Annaberg.

Na. geb. Madamen, erbeten im Weißnähen u. all. häusl. Arb. sucht Stell. z. 1. April. am liebst. als

Stütze,

wo im Gelegenheit geboten wird, sich im Sochen weiter auszubilden. Familiensancklung erw. Gesl. Off. u. C. S. 263 an Annencon-Exped. C. Schenckwald, Görlitz.

Edelidige Kellnerin von, Büttmanni, Koch, Kellner, Haubusch. Bierausgeber empf. Stadermann, Stellenvermittler, Frauenstr. 8. Tel. 2702.

Bureau Central.

Kellnerinnen.

Stellenvermittler

Weißnäher, Büdeng. 21, 2.

Aelteres Mädchen

sucht Wirtschafterin-Stelle i. einf. Wirtschaft. Ausführ. Off. u. R. 1000 Borsig 12. Dresden.

Desconomie-Wirtschaftsförsterin, in Butter, Milch u. Fleisch u. f. von 17-24 Jahren, bat zu vergeben Frau M. Höver, Stellen-Kommiss, Weissen, Leipzig, Straße 28.

Bestreite Wiener Schneiderin fertigt aufwendende Kleider. Schumannstrasse 66, 4. Etage.

Stellen-Gesuche.

Junges nettes Mädchen aus einer Familie, in all. häusl. Arb. ent. sucht Stell. zur Führung des Haushaltes bei alleinst. Herrn. Gesl. Off. erb. u. M. H. 17 an Gaalenstein & Vogler, Gera.

Tüchtige Servicewerknerin mit guter Garderobe sucht sofort ob. ausführ. Stellung. Off. u. O. N. 34 in die Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Suche gegen hypothekarische Siedelbeit auf mein Geschäft- und Binshaus ein Darlehen von

6000

Mark

gegen gute Sünden aufzunehmen. Gesl. Offerten unter W. B. 678 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Geld- Darleb. gibt reell Zeit, ohne unnöt. ge Boans-zahlung Robmann, Berlin 41, Mohile 33, Nach.

Aussenstände, auch auswärtige, übernimmt solide Alte, lauft oder belebt welche. Es wird nur um grokere, noch nicht eingetragene, wisslich einzahbare Forderungen rekrutiert. Off. unter M. H. 983 Exped. d. Bl.

Geld- Darlebne gibt reeller Selbstges. Sachmeier, Berlin, Straubendamm 10, Nach.

Es ist zu erricht. Verbindungsstädt. in der beschäft. Art, leichtverstnt. Konsum-Artikel, mögl. unbekr. auch ist.

Teilhaber

mit fl. Einl. ev. nur Kautio ge-richt. Betrieß. soll die Organität überna. und muss deshalb in der Auffassung u. Beaufsicht. e. Unter-weisung befreit. Besl. kein. Gutes Ein-

geb. Darlebne gibt reeller Selbstges. Sachmeier, Berlin, Straubendamm 10, Nach.

Es ist zu erricht. Verbindungsstädt. in der beschäft. Art, leichtverstnt. Konsum-Artikel, mögl. unbekr. auch ist.

Kapital-

Beteiligung!

Ein gutes, seit 8 Jahren be-stehendes Fabrikunternehmen soll auf höherwertiger Basis in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt werden. Kapitalisten mit Ein-

lagen von 5000 M. an ist bei hervorragendem Gewinnanteil Gelegenheit zur Beteiligung ge-geben. Anfragen unter Q. D. 71 in die Exped. d. Bl. erbeten.

12 - 15 000 Mark

ist. aef. gold. 2. Obj. 5% b. 25000 M. im Vorraum abged. ab. 10000 M. 1 Obj. - 51000 M. Spalt. Brdf. 61000 M.

Miete 5100 M. Selbstdarle-

ßt. off. erb. unter D. K. 9425 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gesucht auf I. Hyp.

m ndelsticker

ca. 10 000 M. 20-25 000

M. 95-100 000 M. auf hiel.

Zinsbauer von guterfertigem

Privatmann. Weite Angab. an

Rudolf Mosse, Dresden,

unter D. F. 9185 erbeten.

1 - 2000 Mark

sof. gesucht m ndell. 2. Hyp.

5%, bald. Abchl. 5% Vergang.

auf Landgr. Bezirk. Dresden, wird

innerhalb 3 Jahren zurückgezahlt

Selbst. Off. unter D. K. 9169 an Rudolf Mosse, Dresden.

Um den Hypoth.-Kred. zu be-

kommen, suche am heutigen

Rittergut Sachsen unmittelbar

an einer Stadt geleg. ca. 5000

Einh. großart. tot u. leb.

Inv. u. lebt hoher Brandfasse

eine 1. Hypoth. von

180 - 200 000 M. zu 4%

eine 2. Hypoth. von

80 - 100 000 M. zu 5%

v. Kast. od. Privatbank pr. sofort

z. 1. April u. erb. gel. Off. u.

D. O. 9473 an Rudolf Mosse, Dresden.

17- bis 19 000

Mark

sof. od. 1. April gef. 2. Obj.

5% ganz innerh. Brandt. hinter

20000 M. 1. Sozial. vollvermiet.

Boutiquengesch., etw. Beleb. get.

Selbst. Off. unter D. L. 9470

Rudolf Mosse, Dresden.

Pensionen.

Landerziehungsheim

f r M dchen

nebst vollst nd. h oher T cher- schule.

Aufnahme vom 5. Lebensjahr an

Niederl snitz bei Dresden.

Dir. Hoffmann.

Pension

gesucht.

Ca. 5-6000 Mark

in der Brandfasse f r mein Vor-

standsmensch. Verluste m. ge-

tragen. Off. unter P. G. 51

Exped. d. Bl.

Sofort oder Später erucht

5-5000 Mark

als h sige Hyp. auf d. Dresden-

Brandfasse mit Vor. Agt. verb.

Off. u. P. D. 48 Exped. d. Bl.

Ergebnisse

zu denken.

Ca. 12 000 M. als Haus-

hypothet. gesucht.

Vorlebner erh lt anf. Zins. noch Anteil

an Gesch ftsgewinn. Angeb.

unter O. Z. 44 Exped. d. Bl.

Suche

ca. 10. Eng l nderin in fein. Fam.

Dresden mit etwas. T ber-

mehrere Monate. Beding. voll-

Brandfasse, u. reiche Gelehr-

te. Teutsch-Presidenz. Umgeb. Ana-

mit Forderungen um. P. V. 65

an die Exped. d. Bl.

Selbst. Off. unter

O. Z. 44 Exped. d. Bl.

sof. gesucht.

Ca. 10. Eng l nderin in fein. Fam.

Dresden mit etwas. T ber-

mehrere Monate. Beding. voll-

Brandfasse, u. reiche Gelehr-

te. Teutsch-Presidenz. Umgeb. Ana-

mit Forderungen um. P. V. 65

an die Exped. d. Bl.

Selbst. Off. unter

O. Z. 44 Exped. d. Bl.

sof. gesucht.

Grundstucks-An- und -Verkaufe.

Verkaufe oder verpachtete

ähnlich günstig mein altrenomm. Hotel, u. Restaurations-Stabiliement (Sallongehäus) in Dresden-Lichtenw. Auger dat neuer d. Objekt mit an. Der Besitzer Rentier J. G. Grode in Sachsen.

Fabrik-Grundstück

mit Wasserwerk bei Dresden, an der Bahlinie Berlin-Dresden-Bodenbach-Wien gelegen, billig zu verkaufen. Zeit Fabrik im Betrieb. Off. u. W. R. 573 an den „Invaliden-dant“ Dresden.

Geschäftshaus-Verkauf.

Beg. andauernd. Kranfus mein. für den ich geson., mein schön. Grundst. m. Rahmenmöbelgetech. d. Wohnz. zu verl. Liegt an Hauptverkehrsstr. Gleich gut u. noch erweiterungsfähig. Alles in top. Stande, gr. kraft. Gott. Bei schnell. Abschl. durchsetzt will. Off. unt. N. J. 7 Exped. d. Bl.

Schönes Büros-

in gr. Garten, d. an Straßeng. 5 Min. v. Bl. Niederscheld. ist Verhältnisse d. los. voll zu verkaufen oder zu verpachten u. kann übernommen werden. Bl. Adr. u. B. N. 78 erb. Hasenstein & Vogler, Döbeln.

Geschäfts-An- und -Verkaufe.

Verkauft mein Restaurant. lohnt. Nähe Dresdens, mit voller Schönfunktion u. Prüppenlegen. Nur Selbstläufer wollen Adr. u. B. F. 32 fil. „Invaliden-dant“ Rödichenbroda ein.

Brauerei-Berpachtung.

Die zum Rittergute Oberstrubholde bei Hennigsdorf gehörige

Brauerei

soll vom 1. April d. J. an weiter verpachtet werden und möglicherweise tüchtige, kapitalistische Fachleute wegen weiterer Auskunft an die Wirtschafts-Verwaltung wenden.

Äußere Neustadt ist ein seit langer Zeit bestehendes

Heisen-Geschäft

verb. mit Lohnwäscherei und Drehmangel mit Grundstück sehr viel zu verkaufen. Nähe Fürstenstraße 51, L.

3000 Mk. Gewinn

für jedermann, der m. schönes Geschäft faust. Erf. ca. 7000 Mk. nehme auch Hyp. ic. Auskunft unt. O. 178 Hauptpost. Glotter, langjähr. besteh. schönes

Milch- und Buttergeschäft

mit seiner Geschäftsführung, wöchentlich ca. 90 M. Verdienst bringend, in f. 3000 M. zu verkaufen. Off. u. N. A. 000 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kaufe kl. Buch- od. Stein-druckerei

zu mit Papierhandlung. Gef. Off. u. P. F. 50 Exped. d. Bl.

Gute Fleischerei

in Stadt unv. Dresden 1. April 1906 weiter zu verpachten. Miete 450 M. p. a. Nur 3 Fleischer bei 3000 Einwohner. Off. unter P. 5182 in die Expedition dieses Blattes.

Zigarren-Geschäfte

richt. sicheren Venten, die sich stabilisieren wollen, unter günstigen Bed. ein. Sof. Off. u. P. 318 S. Dresden erbeten.

Gutgehende, ertragreiche, über 25 Jahre bestehende

Selter- u. Limonadenfabrik

in grosser Stadt Deutschböhmens ist zu verkaufen oder auf gute Dresdner Hypotheken begründeter Verhältnisse halber einzutauschen. Offerten an Fritz Schöbel, Russia, Bielagasse, Weißes Lamm.

Wein seit 20 Jahren in einem der belebtesten Vororte von

Dresden von mir betriebenes

Kolonialwaren-, Spirituosen-

und Zigarren-Geschäft

bedürftige ich anderer Unternehmungen doch günstig zu verkaufen. Auftrag u. O. E. an Herrn Albin Rehn in Radebeul i. Sa. erbeten.

Verkaufe mein Haus

mit 2 sch. Hyp., nehm. Hyp. ob. Haustelle in Zahl., wenn 2-3000 M. dar. ausgezahlt werden. W. Off. u. W. F. 555 an den „Invalidendant“ Dresden.

Gutes Hotel

wird von wichtig. Kochmann zu kaufen gewünscht, wenn außer 30.000 M. dar. Angab. ein schönes Dresdener Grundstück mit 45.000 M. Guthaben mit angenommen wird. W. Off. u. V. H. 43 „Invalidendant“ Dresden.

Sichere Existenz.

Umstände halber verlasse mein zugebendes Milch- u. Buttergeschäft in Dresden, wie es nicht u. liegt. f. 8000 M. Die Zaae-einnahme beträgt im Durchschnitt 80 M., darunter ca. 140 Liter Milch à 4½ M. Verdienst. Miete 60 M. mit bürgerlicher Wohnung. Mein Geschäft bringt mir nachweislich einen Jahresverdienst von reichlich 3000 M. ein. Adr. in die Expedition d. Bl. erbeten unter Q. J. 76.

Bäckereiverkauf.

Meine am Markt gel. Bäckerei in Döbeln ist umf. b. sofort zu verkaufen oder zu verpachten u. kann übernommen werden. Bl. Adr. u. B. N. 78 erb. Hasenstein & Vogler, Döbeln.

Vorzügliche Existenz!

Zigarrengechäft bei Anz. von 20.000 M. befind. Umstände halber los. zu verl. Off. u. P. K. 54 Exped. d. Bl. erbeten.

Gelegenheit! Neue, betriebsfähige Fabrik nahe Dresden. w. Umstände u. billiger verkauft. Adr. „Anton“ Berlin W. 15.

Verkauft meine seit 25 Jahren in einer Hand behandelte, in grob. Industriewelt gelegene, mit Tannen- u. Wasserleitung betriebene

Holzwarenfabrik.

Tausche eu. ll. Grundstück, wenn etwas dor. gekauft wird. Offert. unt. Q. K. 77 Exped. d. Bl.

Beachtienswerter

Geschäfts-Verkauf.

Sorgenfreie Existenz für jedermann, wenigstens 3000 Mark Einkommen.

Altelschäfer verkaufe mein wirklich flottgehendes Detailgeschäft der Nahrungsmittelbranche mit schönem, voll und gut vermietetem Grundstück in Nähe. Vorort Dresden. Mein Geschäft erbrachte mir jährlich nachweisbar wenigstens 3000 M. reinen Verdienst.

Gesamtanpreis ca. 70.000 M. Als Ausbildung auf. Alles sind 10.000 M. nötig. Miettertrag 3998 M. Belastung 30.000 M. zu 4% 10 Jahre u. 15.000 M. zu 5% noch 5 Jahre festgestellt. Das Mietaufgeld lasse 10 Jahre zu 4% stehen. Gel. entgegen. Adr. unter R. J. 99 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Butter- u. Käse-Spezialgeschäft

in einer großen Industrie- und Handelsstadt im Erzgebirge umständenlos sofort preiswert zu verkaufen. Besitzerin wollen, um Nähers. zu erkennen, gelt. ihre Adressen u. I. C. 0-176 an Rudolf Mosse, Chemnitz eins.

Quas täglich Wissenswertes mit Fachkenntn. suchen u. günst. Bedingungen ein bestes

Restaurant

zu bewirtschaft. zu übernehmen. Off. u. M. 5182 Exped. d. Bl.

Gutgehende Drogerie

in Dresden ist günstig zu verl. Beliegen. 200 M. Fixförderung 4-5000 M. Adr. d. Bl. erbeten. Unt. U. T. 526 „Invalidendant“ Dresden erbeten.

Restaurant

zu bewirtschaft. zu übernehmen. Off. u. M. 5182 Exped. d. Bl.

Gutgehende Drogerie

in Dresden ist günstig zu verl. Beliegen. 200 M. Fixförderung 4-5000 M. Adr. d. Bl. erbeten. Unt. U. T. 526 „Invalidendant“ Dresden erbeten.

Restaurant

zu bewirtschaft. zu übernehmen. Off. u. M. 5182 Exped. d. Bl.

Krankenfahrstühle

in vielseitigen Ausführungen f. Zimmer- u. Stuhle, Handic etc.

100 Stühle zur Auswahl. Bequem. Auswähl. bereitwillig

Krankenfahrstühle, Invalidenstühle

Katalog gratis

Rollstühle

mit und ohne Polster, f. Zimmer. Die Aufwirtschaftung lässt sich auch an vorhandenen Stühlen anbringen.

Krankenfahrstühle, Invalidenstühle

Katalog gratis

Rich. Waune, Thorndier

Str. 20, Tel. 1486, Kat. gratis.

Strohseile, Rote Linie Nr. 22

Postplatz Blumen.

Haltell., Hohenstaufenstr. 1

Adressbuch 1906,

noch neu, in der Hülle, sofort zu verkaufen. Off. unter O. W. 43

in die Expedition dieses Blattes.

Vollmilch,

gut gefüllt, 20-30 Liter im

ganzen oder geteilt sofort gefüllt

Dresden, Mittelbaustrasse 10.

Adressbuch 1906,

noch neu, in der Hülle, sofort zu verkaufen. Off. unter O. W. 43

in die Expedition dieses Blattes.

Wollmilch,

gut gefüllt, 20-30 Liter im

ganzen oder geteilt sofort gefüllt

Dresden, Mittelbaustrasse 10.

Adressbuch 1906,

noch neu, in der Hülle, sofort zu verkaufen. Off. unter O. W. 43

in die Expedition dieses Blattes.

Wollmilch,

gut gefüllt, 20-30 Liter im

ganzen oder geteilt sofort gefüllt

Dresden, Mittelbaustrasse 10.

Adressbuch 1906,

noch neu, in der Hülle, sofort zu verkaufen. Off. unter O. W. 43

in die Expedition dieses Blattes.

Wollmilch,

gut gefüllt, 20-30 Liter im

ganzen oder geteilt sofort gefüllt

Dresden, Mittelbaustrasse 10.

Adressbuch 1906,

noch neu, in der Hülle, sofort zu verkaufen. Off. unter O. W. 43

in die Expedition dieses Blattes.

Wollmilch,

gut gefüllt, 20-30 Liter im

ganzen oder geteilt sofort gefüllt

Dresden, Mittelbaustrasse 10.

Adressbuch 1906,

noch neu, in der Hülle, sofort zu verkaufen. Off. unter O. W. 43

in die Expedition dieses Blattes.

Wollmilch,

gut gefüllt, 20-30 Liter im

ganzen oder geteilt sofort gefüllt

Dresden, Mittelbaustrasse 10.

Adressbuch 1906,

noch neu, in der Hülle, sofort zu verkaufen. Off. unter O. W. 43

in die Expedition dieses Blattes.

Wollmilch,

gut gefüllt, 20-30 Liter im

ganzen oder geteilt sofort gefüllt

Dresden, Mittelbaustrasse 10.

Adressbuch 1906,

noch neu, in der Hülle, sofort zu verkaufen. Off. unter O. W. 43

in die Expedition dieses Blattes.

Wollmilch,

gut gefüllt, 20-30 Liter im

ganzen oder geteilt sofort gefüllt

Dresden, Mittelbaustrasse 10.

Adressbuch 1906

Von Donnerstag ab kommen zur Räumung weit unter Preis!

sämtliche während der weissen Woche durch Dekoration und sonst im Lager unsaubere gewordene
weisse Waren, wie Spitzen, Stickereien, Wäsche, Taschentücher, Teeservietten, weisse Wollstoffe, weisse Roben etc.

Die nicht mehr ganz einwandfreien Waren dürfen nicht wieder in die Läger zurück!



Verkauf im Parterre:		In unserem regul. Lager	Waren-Preise der abgeräumten Dekoration
Theater-Schal	aus weiß. Seiden-Museline, mit Blätter bestickt	Stück 8,50	jetzt 3,25
Tablett-Dedchen	japanische Handarbeit, weiß. Vinnen	30,-	jetzt 20,-
Tablett-Dedchen	vorzeichenhaft, geschnitten, franz. weiß. St.	6,-	jetzt 2,-
Tablett-Dedchen	weiss langnettiert, vorzeichenhaft, St.	20,-	jetzt 12,-
Läuferstoff-Reste	zum Bettdecken, weiß. Javasstoff. Mtr.	95,-	jetzt 50,-
Gallbandschüre	8, 12, 16 Knopf und durchbrochen. Baar	48,65,-	jetzt 30 u. 40,-
Handgestickte Decken u. Läufer	aus China Leinen, sowie Point-lace, mit Glöckchen	8,50	jetzt 2,25
Vorgezeichnete Läufer	mit 2- und 3-blättrigem Glöckchen	1,50	jetzt 80,-
Weise engl. Tülldeck. u. Läufer	langnettiert	30,60,-	jetzt 20 u. 30,-
Spachtel-Tüll-Läufer	aus feinem Chiffon-Tüll	Stück bis 1,80	jetzt 1,10

für circa 10.000 Meter
Spachtel-, Tüll-, Valentines-Spitzen
und Ballst-Stickereien



Im Wäsche-Lager: im regulären Lager der abgeräumten Dekoration

Abschnitte von Tüll-Gardinen (Double-Vilee), auch welche mit Vorhängen zu Anhängerdrönen . . . Meter	1,20	jetzt 80,-
Tischläufer aus Wollgarn mit Seidenglanz-Applikatur, in vielen Größen . . . 1. B. anstatt 1,50	jetzt 1,10	jetzt 1,10
Dreh-Tischläufer, beste Qual., 105:130 cm,	1,75	jetzt 1,20
Reinleinen Jacquard-Tisch-Servietten, 65:65 cm, Haussmacher, Tbd. 9,00	jetzt 3,00	jetzt 2,80
Wako-Servietten . . . Tbd. 3,80	jetzt 2,80	jetzt 2,80
Weise Linon-Tischentücher, gehäuft . . . 40 cm Stück 10,-	jetzt 6,-	jetzt 13,-
46 cm Stück 20,-		

Ein Riesenposten

Ice- und Kaffee-Servietten

36:36 und 40:40 cm . Serie I	Stück 15,-	jetzt 10,-
Serie II	Stück 25,-	jetzt 15,-
Serie III	Stück 35,-	jetzt 20,-

Espen-Tischentücher, regulär Stück 110 85 80 60 45,-, jetzt 80 55 50 40 30,-

Angeschmutzte Wäsche:

Damenhemden	a. Großvorch. m. Trimming	1,15, 1,45
	a. Rentource m. gut. Brustnähte	1,60, 1,80
	jetzt	
Damenjacken	a. Stangenlein. m. à jons-Reifen	1,15, 1,25
	a. gut. Vorderr. mit Trimming	
Beinkleider	a. geraut. Groß. m. langnett. Bolant	1,05, 1,25
	a. geraut. Tüll. m. langnett. Bolant	
Unterröcke	a. geraut. Groß. m. langnett. Bolant	1,65, 2,90
	a. geraut. Tüll. m. langnett. Bolant	
Weise Ländelschürzen, Bolant m. Ein- u. Stiderevol.	4,10, 4,50	
	a. Bolant, Ein- u. Stiderevol. jetzt	
Weise Wirtschaftsschürzen, Bolant m. Stiderevol.	0,28	
	a. Bolant, Ein- u. Stiderevol. jetzt	0,65
	a. Bolant, Ein- u. Stiderevol. jetzt	0,95
	a. Bolant, Ein- u. Stiderevol. jetzt	1,35



Kesson & Waldschmidt

II Wilsdrufferstrasse 11

Wegen Vorbereitung zum Ausverkauf
des Otto Steinemannschen Konkurs-Waren-Lagers
bleiben die Läden Donnerstag und Freitag geschlossen.

Beginn des Ausverkaufs: Sonnabend den 17. Februar, vormittags 10 Uhr.



Königl. Gymnasium zu Schneeberg.

Anmeldungen von Schülern für Oster- u. S. nimmt Unterlehrer von jetzt ab täglich von 10-11 Uhr entgegen. Dabei sind vorzulegen: ein Geburts- oder Taufzeugnis, der letzte Impfnachweis, ein Zeugnis über Vorbildung und bisherige Führungs- bei Konfirmation ein Konfirmationszeugnis. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 23. April, von 8 Uhr vorm. an, statt.

Prof. Dr. Steudling, Rektor

Moderne Chaletlongue 22,-
Flücht-Zäulen-Zofa 53,-
fein. Anteulis 5,-
fein. Federmaur. 16,-
Simolett 4,-
schön. Zofa 20,-
zu verl. Schößergasse 21,-

Siehe 140-160 Etu. gut gefüllte
Vollmilch.
C. Müller, Milchdr., Leibnitz-Niederösta.

Allerlei für die Frauenwelt.

Das Amulett. Erzählung von Gräfin Keller. (Fortsetzung.) Wäre sie ein gutes, treues Mädchen, die im Stande, ihm glücklich zu machen, gewiss, sie, Elisabeth würde mit blutendem Herzen auf ihr eigenes Glück verzichten — doch diese? — Diese? — Deut's Ihnen Sie ja wohl noch P. hinüber? So leistet sie das Gespräch in andere Bahnen. „Ja, gewiß —“ er schreibt wie aus tiefen Träumen empor — „noch P. Wenn ich nur dort nicht umwerke — ein Wunder wär's nicht bei meiner heutigen Stimmung —“ Ein leises Lächeln umspielt des Mädchens Lippen. „Sie unterbrechst Sänger und umwerfen? Unmöglich!“ Da lächelt auch er. Welch fehlkosten Einfluss doch die Gegenwart dieses Mädchens auf ihn ausübt! Es überkommt ihn plötzlich wie Ruhe und Frieden, — da zwischen der leise Zweite: „Nicht es nicht töricht, schon aus dieser herrlichen Welt zu gehen? — Doch nein — er daß hier kein Glück mehr zu erwarten; das Scheiden brauchte ihm nicht schwer zu fallen! „Sie haben recht, Fräulein Elisabeth,“ wendet er sich nun an die Sprecherin, „so leicht kann mir dies nicht passieren, dank meiner trefflichen Lehrer! Auch fühlt mich ja dieses Amulett!“ Und er läßt eine kleine goldene Kette, die, an der Taubenuhr befestigt, noch ein winziges, verlängertes Herzchen trägt, durch die Finger gleiten. Elisabeth bewegt sich vor, das Schmuckstück bewundernd. „Ich habe es von meiner Mutter, Leonards Stimme hebt bei diesen Worten, und er läßt sich mit der schmalen Hand über die Augen — „wenn ich's einmal verlore, ich glaube, es müßte mich ein Unglück treffen!“ Doch dann geht es wie ein Flug durch seinen Körper. Er erhebt sich rasch und verabschiedet sich von dem jungen Mädchen. „Leben Sie wohl, Fräulein Neidhardt, um $\frac{1}{2}$ Uhr geht mein Zug!“ Den Hut noch einmal lüstend, wendet er sich dem Ausgang des Parkes zu. Lange, lange blieb Elisabeth dem Danzorenden nach. Wie felsig bang ist ihr zu Mute! — O Gott — sollte dem Geliebten ein Unglück drohen? Ganz allein wird er heut noch P. Jahren und dies noch der herbstliche Entzündung seines Lebens! .. Wenn er sich ein Leid antäte! — Ihr Herz krampt sich zusammen bei diesem Gedanken. Da — im losen Hande zu ihren Füßen drückt es plötzlich auf! — sich herniederbeugend, gewahrt sie einen schimmernden Gegenstand, — eine dünne Goldfette mit kleinem Herzen daran — — sein Amulett! Ein jähres Erfordernis durchdringt ihr Inneres. O — nun weiß sie bestimmt, daß er in Gefahr ist! „Bin schwach!“ Das ist ihr erster Gedanke. „Meine Minuten darf sie verlieren, ihm so schnell wie möglich nachzuwerken! Wie gut, daß sie heute abend frei ist! O, Allmächtiger, gib, daß ich noch zu rechter Zeit komme!“ So flüstert es in ihrer Seele, während sie beschleunigten Schrittes dahineilt. Da steht Wohnung verständigt sie schnell die Mutter, wirft dann einen Staubmantel

Bogebilfe an Kinderherzen.
Die Menschenkinder, groß und klein,
Erbarmet Euch der Bogelein!
Sie finden wenig unterm Schnee,
Und auch — der Hunger tut so weh!
Wie bald in Kälte und Hungersnot,
Wol' doch ein armes Tierlein tot!
Die Brüdern hucht im Käsch und Haus
Und streut sie uns am Fenster aus!
Ihr lieben Kinder, achet draus!
Wir vinden sie gar sorgsam auf;
Kartoffeln, Meiß und was es gibt,
Broz ist und Korn bei uns beliebt!
Nun, liebe Kinder, werkt es fein:
Wir wollen gern Euch dansfern sein! —
Doch erst der Krüppeling ein ins Land
Und löst des Winters eisig Band.
Doch schnell hervor das erste Grün
Und lädt das erste Blümlein blüh'n,
Und scheint die Sonne wieder hell.
Dann sind wir alle auch zur Stell'
Und singen Euch im Jubelchor
Die allerzehnsten Lieder vor!
Drum bitten wir, Ihr Kinderlein,
Wollt unser eingedenk auch sein! —
Gut wohl gefällt das Gott dem Herrn,
Er hat die Kinderherzen gern!

R. C. Freistau von Matapet.

Zolanda und Salomea.

Roman von Erich Frieden.

1. Kapitel.

(Nachdruck verboten.)

„Bitte, mich der Marchesa zu melben!“ Ja — aber — ich weiß nicht — „Ich werde erwartet. Hier meine Karte.“ Der Diener blieb prüfend auf die durchgängig hohe Frauengestalt und dann auf die unerhörbare Brüstenkarte. Noch ein wenig jünger ist er. Dann eilt er kostümiertheitlich davon.

Wie wäre leicht die bleiche Frau am funkelnden Treppengeländer der weiten Vorhalle, deren farbige Marmortäfelung zum Teil von dicken, vollleidenden Teppichen verdeckt wird. Gleidbarkeit schwelt ihr umlöttert Blick durch das hohe Bogenfenster hinaus auf den Corso Umberto, die vornehmste Straße Romas, in der jetzt, zur Nachmittagszeit, fröhliches, bürgerliches Leben pulsirt. Ein bittiges Lächeln sucht um die holzgeschwungenen Lippen — ein Lächeln, welches ihre edlen, aber etwas schwere Schönheiten zugegen zu lassen scheint. „Welcher Blaus! Welcher Nachtmittag hier in diesem Palazzo Bonmartino!“ murmelt sie erregt. „Und ich — ich — o, mein Gott!“ Die gnädige Marchesa werden sofort erscheinen —, meldet der zurückkehrende Diener, indem er eine Haugelut öffnet und die Fremde eintreten läßt. Dann schließt er hinter ihr die Tür.

Winterliches Vogelgesichter aus vergoldeten Räumen empfängt die Eintretende, untermauert mit dem durchdringenden Gesicht eines Kalabus, der sich graziös auf seiner Stange wiegt. Hell lacht die aufgelaunte jüdische Marchesa durch die weitgeöffneten Fenster. Leise aufzutreten sieht die bleiche Frau auf eine Ottomane. Mit einem Blick umfaßt sie die ganze vornehme, überreiche Ausstattung des Gemaches von den goldgeäderten Gobelins an den Wänden, über die vorbaren geschwungenen Möbel, berüssten Marmorstühlen und Kunsthandschriften jeder Art, bis zu dem dicken Smyrna-Teppich zu ihren Füßen. „Das alles könnte auch ich haben — und mein Mann und meine Kinder, wenn nicht —“ Leichte Schritte wecken sie aus ihrem finstern Grünen. Sie fährt zusammen.

Hinter einer roteuchtenden Samtportiere tritt eine hohe Mädchengestalt hervor. An graziösen Falten reizelt das lange, weiße Spitzengetränk an den schlanken Gliedern herum. Die bleiche Frau auf der Ottomane erhebt sich. Ein ergerter Ausdruck breite sich über ihre stolzen Züge, während sie stumm wartend aufsteht. „Sie sind Frau Belloni, nicht wahr?“ fragte die junge Marchesa Bonmartino mit liebendem Lächeln, der andern die Hand entgegenstreckt. „Ja, Salomea Belloni,“ erwiderte die Fremde langsam, indem sie zur widerstreitenden die zarten, diamantengeschmückten Finger berührte. Die Marchesa sah sie und deutete einladend auf einen nahen Stuhl.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Frau Belloni! .. Ihre Handchrift gefällt meinem Vater bereit; sie ist kräftig und zeigt Charakter — gerade so, wie er es an seiner Sekretärin liebt . . . Und nun, da ich Sie persönlich kennen leine —“ fährt sie lebhaft fort, indem ihre schönen, dunklen Augen voll Interesse die edlen Züge umfassen — „nun gefällt mir auch Ihr Organ. Mein Vater legt großen Wert auf eine tiefe, volltonende Stimme beim Vorlesen . . . Sie singen gewiß auch, wie?“ Ein wenig fröhlem Bonmartino. Ohne jede Schulung.“ Fröhlich fliecht die Marchesa in die Hände. „Bravo! Bravo! Das wird meinen Vater freuen. Er liebt Gesang über alles. Besonders eine sonore Altstimme. Kommen Sie — ich will Sie vor mir meinem Vater vorstellen.“

Leise abwehrend hebt Frau Belloni die Hand. „Nein, Fräulein Bonmartino. So leid es mir tut — aber ich kann die Stellung nicht annehmen.“ „Wie?“ Ein entzückter Blick aus den flauen Augen der jungen Marchesa kreist wieder das schmale, bleiche Gesicht vor ihr und dann die ärztliche Kleidung. „Wie? Sie hören sich doch auf meine Annonce hin gemeldet, schenken mir den Bedingungen einverstanden! Und nun plötzlich — eine Abfrage?“ Ohne daß sie es will, flüstert etwas wie Hochmut aus ihrer hellen Stimme. Höher richtet Salomea Belloni ihre überdeklante Gestalt empor. „Ich bedauere, mein Vater nicht halten zu können, Fräulein Bonmartino.“ Aber Ton flüstert schwach, fast. Und doch ist es der jungen Marchesa, als zittert etwas wie Weinen in demselben nach.

„Warum nicht?“ Vielleicht wünscht es Ihr Herr Gemahl nicht? Der Gedanke, daß seine Frau eine — sie zögerte einige Sekunden — „eine gewissermaßen — Dienende

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

in Paletot-, Anzugs-, Rock- und Hosen-Stoffen, schwarzen und blauen Strich-Kammgarnen und Cheviots, ff. schwarzen Tuchen, Croisés und Satins, sowie Konfirmanden- und Knaben-Anzugs-Stoffen

mit einem Rabatt von 20, 30 und 40 Prozent.

Otto Zschoche, Tuchhandlung, Wallstrasse 25. Eckhaus Breitestr.

Ausverkauf Schweizer Stickereien
zu wesentlich ermäßigten Preisen bei
A. von Dobrzynski, Victoriastr. 22,
im früheren Lokale von August Nenner.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Damen-Wäsche, Herren-Wäsche,
Kinder-Wäsche, Trikotagen
wegen Aufgabe dieser Artikel

weit unter Preis.

Görlitz & Attiogbe,

Waisenhausstrasse 16.

NATROGAT

Feinstes
Karlsbader
Kaffee-Gewürz
sollte in keinem
Haushalt fehlen,
wo Wert auf eine
gute Tasse Kaffee
gelegt wird.

Fabrikant:

Herrmann Arnold, Chemnitz.

Gelegenheit!!!

Nur so lange Vorrat
ein Posten Tuchreste,
vermeindl. zu Knabenanzügen,
Dameuroßen, Jackettis, weg
zum halben Werte,
Hosenreste 1-2½ M.
Tuchlager Amalienstr. 17, I.

Kranken-Fahrstühle,
auch lebensweise, direkt L. d. Fabrik
Sobtan, Tharandter Str. 29.

Abbruchsgegenstände all. Art.
Türen und Fenster,

100 lang. Meter schönes

eisern. Garten-Geländer,

Tore und Pforten,

elst. Wendeltreppen,

Dauerbrandöfen,

Heide, Türkischischer, Schau-

fenster, Winterfenster

u. a. m. gebr. am billigsten

kleine Plauensche Gasse 33

b. W. Hänel. Chemn. Nr. 6743.

Kessel und Maschinen

aller Branchen im betriebsfähigen
Zustand laufen zu hohen Preisen
Albert Kunze & Co.,
Röhrn.

Solid gebaute, tonische

Pianinos,

Flügel, Harmoniums aus
Verkauf, Miete, auch Teile;

Schütze, Johannesstraße 19.

Eine frohe Botschaft an alle, so an
Hühneraugen
===== Hornhaut =====
und eingewachsenen Nägeln leiden!

Das neue Mittel

„Lebewohl“

löst die Hornhaut mit samt dem Hühnerauge in ganz kurzer Zeit **von selbst** ab, eine mit normaler Haut bedeckte Stelle hinterlassend. Keine Umständlichkeiten, wie Fußbäder usw.

Der Schmerz hört sofort auf!

Keine Messerschneiderei!

Kein Mislingen!

1 Dose „Lebewohl“ kostet 50 Pf.

1 „Lebewohl-Schaber“, gegen eingewachsene Nägel — einmalige Anschaffung — Mk. 1.20

Eingewachsene Nägel

werden mit samt der sie umschließenden harten Haut durch

„Lebewohl“

von Grund auf erweicht. Die Nagel-Auswüchse können mit dem

„Lebewohl-Schaber“

schon nach 1—2 Stunden mühelos entfernt werden, während sich die verhornte Haut nach einiger Zeit von selbst ablost.

Bitte wenden!

Einige Anerkennungen.

Herr Apotheker B. in E. schreibt: „Ihr Hühneraugenmittel „Lebewohl“, welches Sie seit einiger Zeit in den Verkehr bringen, ist sehr glücklich zusammengestellt. Nachdem ich mich von seiner prompten Wirksamkeit überzeugt habe, habe ich es in meinem Kundenkreise sofort eingeführt.“

Der Ersatz des früher nötigen längeren Fußbades, den Sie bei Ihrem Mittel zur Anwendung bringen, ist neu, sehr einfach und zuverlässig. Er bereitet die Hornmassen des Hühnerauges durch Erweichung in kurzer Zeit so gut vor, daß sie durch die nachfolgende Pflasterbehandlung schnell, schmerzlos und gründlich ausgelöst werden.

Selbst in Fällen, wo eine tiefgehende Verhornung der Haut stattgefunden hat, kann die s. g. Wurzel in zwei Tagen ausgehoben werden. Von den „Lebewohl“-Käufern wird gerade die Schnelligkeit, mit der sie durch Ihr Mittel von den Schmerzen befreit werden, dankbar hervorgehoben.

Ich glaube, daß Ihr „Lebewohl“ berufen ist, im Hause jedes Hühneraugenleidenden seinen Platz zu finden.“

Herr J. H. jr. in Wien schreibt: „Ich benutze das von Ihnen erzeugte „Lebewohl“ seit geraumer Zeit und bemerke Ihnen mit Freude, daß ich damit sehr zufrieden bin.“

Ich danke Ihnen im voraus für die günstigen Erfolge und ersuche höflich neuerliche Zusendung von 2 Dosen.“

Bestandteile: Lithargyrum, Oleum Olivarum, Adeps suillus ab 0,5 — Cera flava, Resina Damarum, Resina pini ab 0,1 — Terebinthina communis 0,08 — Acidum Salicylicum 0,45.

„Lebewohl“ ist in den Apotheken und Droghandlungen zu haben.

Prida G. in St. schreibt: „Wollen Sie so gut sein und mir noch eine Dose „Lebewohl“ schicken. Es ist sehr gut.“

Herr O. M. in N.-L. schreibt: „Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich mit dem „Hühneraugen-Lebewohl“ sehr zufrieden gewesen bin.“

Herr Frz. Zer. in St. schreibt: „... Ich habe das Mittel, da es ein hartnäckiges Hühnerauge war, dreimal nach einander angewendet und bin mit dem Erfolg sehr zufrieden. Ich werde dem hiesigen Apotheker das Mittel empfehlen und es mir fernerhin durch ihn kommen lassen.“

Herr C. Fr. in D. schreibt: „Ich kann sagen, Ihr „Lebewohl“ ist empfehlenswert.“

Herr A. H. in H. schreibt: „Ich halte „Lebewohl“ für das beste z. Z. existierende Mittel gegen Hühneraugen. Ich habe für meine Frau, die infolge eingewachsenen Nagels eine haselnußgroße Geschwulst auf der großen Zehe bekam und dagegen sehr viele Mittel anwandte, die nichts nützten, Ihr Präparat kommen lassen und damit gute Resultate erzielt.“

Schwester Anna in E. schreibt: „Ihr mir zugesandtes Mittel gegen Hühneraugen hat sofort schmerzstillend und gründlich erweichend gewirkt.“